



Katholischer
Kita-Verbund Haag

Haus für Kinder
Arche Noah
Haag in OB



KONZEPTION

Arche Noah

im Trägerverbund der
Katholischen Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt
Haag i. OB

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	05
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	06
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung.....	06
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	11
1 Unser rechtlicher Auftrag: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	12
2 Unsere curriculare Orientierungsrahmen.....	13
2. Prinzipien unseres Handelns.....	14
2.1 Unser Leitbild.....	14
2.2 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie.....	15
2.3 Unser Verständnis von inklusiver Bildung.....	16
2.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	19
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf.....	20
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau...	20
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder.....	21
3.3 Der Übergang in weiterführende Bildungseinrichtungen – Vorbereitung und Abschied	22
1.1 Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag.....	24
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	26
4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	26
4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation.....	26
4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt.....	28
4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur.....	33
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	35
4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst-, Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder.....	35
4.2.2 Beziehungsvolle Pflege, Essen und Schlafen in der Kinderkrippe.....	36
4.2.3 Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung.....	38
4.2.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind.....	39
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	40
3 Das Spiel als elementare Form des Lernens.....	40
4 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekte im Fokus.....	40
5.1 Beschreibung der einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	42
5.1.1 Werteorientierung und Religiosität.....	42
5.1.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	43
5.1.3 Sprache und Literacy.....	44
5.1.4 Digitale Medien und Informatik.....	45
5.1.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT).....	46
5.1.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	48
5.1.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur.....	48
5.1.8 Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität.....	49
5.1.9 Lebenspraxis.....	51

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung.....	53
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	53
6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern.....	54
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....	56
7. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	56
7.1 Zusammenarbeit im Team.....	56
7.2 Personal- und Teamentwicklung.....	60
5 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	61
Anlagen.....	62
Literaturverzeichnis.....	62
Quellenangaben zu den rechtlich-curricularen Grundlagen für bayerische Kitas.....	62
Impressum.....	63



Vorwort

„Man brachte Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.“

(Mk 10,13-16)

Liebe Eltern, liebe Leserin, lieber Leser,

religiöse Bildung und Erziehung in unserem Haus für Kinder „Arche Noah“ trägt dazu bei, das Vertrauen der Kinder in das Leben zu stärken, dankbar zu sein. Sie findet nicht nur dann statt, wenn ausdrücklich vom Glauben die Rede ist. Vielmehr ist sie immer dann spürbar, wenn sich Kinder geliebt, angenommen und geborgen fühlen.

Bei der Erziehung sind zwei Dinge wichtig. Ein Kind muss wertgeschätzt werden und einen Sinn für einen nicht austauschbaren Wert haben. Ein Kind darf nicht verachtet werden, weil es das natürliche Bedürfnis nach Selbstachtung verletzt.

Wenn dieses Bedürfnis jedoch befriedigt wird, kann man hohe Anforderungen an das Kind stellen. Als Gottes Ebenbild besitzt jeder Mensch eine einzigartige Würde. Er hat ein Recht auf Achtung seiner Person und Anspruch auf Leben sowie individuelle Entfaltung. Der christliche Glaube liefert hier Maßstäbe und nötige Eckpunkte, an denen sich das Handeln einer Persönlichkeit heranbilden kann.

Das zweite wichtige Element der Bildung ist die Entwicklung der Fähigkeit, jedes Thema von vielen Seiten zu betrachten. Die Kinder haben ein natürliches Bedürfnis, vieles selbst zu machen und auszuprobieren. Sie werden in unserer Einrichtung unterstützt, altersgerechte Aufgaben im Alltag selbstständig zu erledigen.

Die neuüberarbeitete Konzeption unseres Hauses für Kinder wird Ihnen helfen einen Überblick über die Ziele und Angebote unserer Einrichtung zu gewinnen. Das Wissen um Angebote, Zuständigkeiten, Handlungsabläufe und Verantwortlichkeiten soll allen Beteiligten helfen, zur Zufriedenheit aller miteinander zu arbeiten.

Ich danke allen, die an dieser Konzeption mitgearbeitet haben und sich zum Wohl der Kinder einsetzen und ich wünsche unter Gottes Segen glückliche Pädagoginnen und Pädagogen, Kinder, Mütter und Väter.

Ihr Pfarrer Pawel Idkowiak

Einrichtung

Kath. Haus für Kinder Arche Noah
Berger Straße 1
83527 Haag i. OB

Telefon: 08072 / 81 54

Mail: mariae-himmelfahrt.haag@kita.ebmuc.de

Leitungen: Alexandra Engl, Petra Wenhardt

Träger

Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt
Katholischer Kita-Verbund Haag
Hacklthaler Str. 6
83527 Kirchdorf

Telefon: 08072 / 9583949

Trägervertreterin: Sabine Materna, Verwaltungsleiterin

Mail: Smaterna@ebmuc.de

Entstehung und Entwicklungsgeschichte

1864 gründeten die Englischen Fräulein eine Bewahranstalt im ehemaligen Schulhaus an der Freitreppe. Nach der Jahrhundertwende wurde diese durch die regen Bemühungen der ehrwürdigen Mater M. Viktoria Sammer in einen Kindergarten umgewandelt.

1937 wurde der Kindergarten den Englischen Fräulein genommen und der Nationalsozialistischen Vereinigung übergeben. Mit dem Einmarsch der Amerikaner fand der Nationalsozialistische Verein Kindergarten sein Ende.

- 5. Oktober 1945: 65 Kinder in einem Raum
- 15. Oktober 1945: Wiedereröffnung durch M. Viktoria Sammer mit 40 Kindern
- 26. Oktober 1945: Hilfe in der Person der M. Edilberta Rosa
- 1971: Kauf des Gebäudes durch die Gemeinde Haag i. OB
- 1999: Namensänderung „Kath. Kindergarten Arche Noah“
- 2011: Bezug des neugebauten Kinderkrippengebäudes
- 2014: Namensänderung: „Kath. Haus für Kinder Arche Noah“
- 2014: Jubiläumsfeier „150 Jahre Kath. Kindergarten Haag“
- 2019: Bezug des neugebauten Kindergartenanbaus
- 2020: Bezug des generalsanierten Gebäudes, Erweiterung auf vier Krippengruppen

Gruppenzusammensetzung

Das katholische Haus für Kinder Arche Noah umfasst 8 Gruppen. 4 Kindergartengruppen mit je 28 Plätzen und 4 Kinderkrippengruppen mit je 12 Plätzen. Wir betreuen Kinder ab 9 Monaten bis Schuleintritt.

Buchungs- und Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung bietet Öffnungszeiten (Montag bis Freitag) von 6:30 bis 17:00 Uhr an. Die Buchungszeiten staffeln sich im halbstündlichen Takt. Unsere Kernzeit beginnt um 8:30 Uhr und endet im Kindergarten um 12:30 Uhr, in der Kinderkrippe um 12:00 Uhr.

Schließzeiten und Ferienregelung

Das Haus für Kinder ist an bis zu 30 Tagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage werden zum Ende des Betreuungsjahres für das neue Betreuungsjahr festgelegt und bekannt gegeben. Diese sind auf unserer Homepage einsehbar.

Personal – Multiprofessionalität und Vielfalt im Team

Im Haus für Kinder sind vor allem Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen und Erzieher und Erzieherinnen beschäftigt. Die Krippengruppen sind mindestens mit drei Mitarbeit besetzt. Die Kindergartengruppen ebenso. Über die Hälfte der Personalstunden werden von Erzieherinnen und Erzieher geleistet.

Die Ausbildung von Fachkräften ist uns ein besonderes Anliegen. Folgende Ausbildungsplätze bieten wir regelmäßig an:

- Erzieher*in im Anerkennungsjahr (letztes Jahr der Ausbildung zur Erzieherin, zum Erzieher)
- Praxiseinrichtung für Auszubildende zur Erzieherin, zum Erzieher während der theoretischen Ausbildung
- Sozialpädagogisches Seminar (Erzieher und Erzieherinnenausbildung)
- Mehrwöchiges Begleitpraktikum (Erzieher und Erzieherinnenausbildung)
- Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen in beiden Ausbildungsjahren
- Praxiseinrichtung für Fachoberschulen für Sozialwesen
- Orientierungspraktikum (Schulpraktikum, Firm Praktikum, Ferienpraktikum)

Drei Küchenkräfte, eine Reinigungskraft sowie ein Hausmeister oder eine Hausmeisterin übernehmen hauswirtschaftliche und handwerkliche Tätigkeiten.

Der Großteil der Reinigungsarbeiten wird von einer externen Reinigungsfirma übernommen.



Verpflegungsangebot

Bei der täglichen pädagogischen Betreuung nimmt die Ernährung einen großen Stellenwert ein. Die pädagogischen Fachkräfte haben bei den gemeinsamen Mahlzeiten eine Vorbildfunktion für die Kinder. Sie vermitteln ihnen Esskultur.

Damit die Kinder lernen, ihr individuelles Hungergefühl richtig einzuschätzen, entscheiden sie selbst wieviel sie wovon essen möchten, um satt zu werden. Wir respektieren das Sättigungsgefühl der Kinder. Das pädagogische Personal akzeptiert die Kinder in ihrer Selbstbestimmung im Hinblick auf „probieren wollen“ und lassen ein Auswählen zu.

Vollverpflegung

Im Haus für Kinder Arche Noah bieten wir eine Vollverpflegung für die Kinder an. Diese beinhaltet Essen am Vormittag (Brotzeit) und, einen Nachmittagssnack. Somit bringen die Kinder keine Brotzeit mehr von zu Hause mit und profitieren von gesundem, ausgewogenem und frischem Essen in der Gemeinschaft.

Das Buffet ist vormittags und nachmittags für die Kinder zugänglich aufgebaut.

Die Kinder bestimmen selbstständig, wann und was sie essen möchten, und bedienen sich am Buffet. Die pädagogischen Fachkräfte geben Hilfestellung und begleiten das Essen durch einen pädagogischen Happen.

Die Kinder essen die Vollverpflegung in ihren Gruppen und im Kindergarten nachmittags in der Küche.

Woher kommen die Lebensmittel?

⇒ Wir beziehen die Lebensmittel von vielen regionalen Lieferanten, unter anderem:

- Glück
- Metzgerei Mair
- Gärtnerei Böck
- Molkerei Jäger
- Dm Bioabteilung

Die Vollverpflegung soll von den Eltern für alle Kinder der Arche gebucht werden. Auf Kinder mit Allergien oder Unverträglichkeiten, die durch ein ärztliches Attest bestätigt sind, nehmen wir Rücksicht.

Getränke

Wir bieten den Kindern zu den Mahlzeiten und zur Selbstbedienung Wasser, ungesüßten Tee und Milch an. Die Kinder haben im Gruppenzimmer sowie im Garten die Möglichkeit, sich mit Getränken zu versorgen.

Warmes Mittagessen

Das warme Mittagessen liefert das Kochhaus Oskar aus Forstern täglich frisch. Die Gestaltung der Speisepläne ist angelehnt an das Konzept „Fit Kid“ der deutschen Gesellschaft für Ernährung und stellt somit ein schmackhaftes, vollwertiges, ausgewogenes und kindgerechtes Mittagessen sicher.

Krippe

In der Kinderkrippe ist das Mittagessen fester Bestandteil der pädagogischen Kernzeit und kann nicht optional gebucht werden. muss das warme Mittagessen gebucht werden. Das Mittagessen findet um 11 Uhr in den Gruppen statt. Alle Kinder essen gemeinsam. Kinder, die noch nicht auf feste Mahlzeiten umgestiegen sind, können von zu Hause einen Brei mitbringen. Später buchen die Eltern das warme Mittagessen mit.

Kindergarten

Ein warmes Mittagessen kann optional hinzu gebucht werden. Eltern, deren Kinder bis 15 Uhr in der Arche betreut sind, sollen das warme Mittagessen dazu buchen. Das Mittagessen findet in drei Gruppen zwischen 11:30 Uhr und 13:30 Uhr in der Gemeinschaftsküche mit Esszimmer statt.

Preise

Für das Mittagessen berechnen wir einen monatlichen Pauschalpreis, welcher der Beitragsordnung zu entnehmen ist. Das Mittagessen wird 11x jährlich abgebucht. Buchungsänderungen sind jeweils zu Beginn des Folgemonats möglich.

Einzelne Fehlzeiten sowie Schließtage sind im Pauschalbeitrag bereits integriert.

Ernährungsberatung

Die fachliche Begleitung der gesamten Verpflegung im Haus für Kinder hinsichtlich Speisenauswahl, Hygiene und Vielfalt übernimmt die Ernährungsberaterin Vivien Mrkwitschka.



1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Standort und Lage

Haag mit seinen ca. 6.400 Einwohnern, die überwiegend in Kleinfamilien leben, ist für junge Familien ein attraktiver Wohnort mit ländlichem Charakter. Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe befinden sich überwiegend im Zentrum. Eine Grund- und Mittelschule und eine Realschule befinden sich im Markt Haag. Ebenso gehören zur Marktgemeinde zahlreiche umliegende Dörfer. Das Haus für Kinder liegt im Nordosten der Marktgemeinde Haag zwischen Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Lebenssituation der Kinder und Eltern

Das Haus für Kinder besuchen größtenteils Kinder der Marktgemeinde Haag i. OB. Gastkinder aus umliegenden Gemeinden können aufgenommen werden, sofern noch Plätze frei sind.

Die Lebenssituation der Familien ist vielfältig. Es leben viele junge Familien in Haag, aber auch Mehrkind- und Patchworkfamilien sowie alleinerziehende Eltern sind vertreten. Oft wohnen Familienangehörige in der Nähe. Die Verwandten von Familien mit Migrationshintergrund leben hingegen zumeist im Ausland.

Bedingt durch die ländliche Gegend wachsen die Kinder oft noch in natürlicher und kinderfreundlicher Umgebung auf. Den meisten Kindern steht ein Garten oder andere Außenanlagen zur Verfügung, in denen sie sich bewegen können.



1 Unser rechtlicher Auftrag: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Das **Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG)** regelt die Finanzierung der staatlich geförderten Kindertagesbetreuung in Bayern. Es gilt das Prinzip der kindbezogenen Förderung. Insbesondere stellt das BayKiBiG die Grundlage für die Personalausstattung dar. Ebenso sind im BayKiBiG pädagogische und organisatorische Standards als Fördervoraussetzung festgelegt.

Die **Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)** legt die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele fest.

Das deutsche **Sozialgesetzbuch (SGB)** unterteilt sich in zwölf Bücher. Wesentlich für die Kindertagesbetreuung sind das **Sozialgesetzbuch Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)** und die darin enthaltenen Vorschriften zum Kindeswohl (insbesondere **der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII**). Der §8a verpflichtet die Mitarbeiter*innen der Arche Noah, bei Anhaltspunkten einer Gefährdung der uns anvertrauten Kinder bei den Eltern auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen hinzuwirken und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu zu ziehen. Es besteht hierfür eine Vereinbarung zwischen unserem Träger und dem Amt für Jugend und Familie. Sollte für die Familie ein umfassenderes Hilfekonzert nötig sein, meldet die Einrichtung in Absprache mit den Eltern dies dem Amt für Jugend und Familie.

Die **UN-Kinderrechtskonvention** wurde am 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen und trat 1990 in Kraft. Die UNICEF fasste diese Konvention in zehn Grundrechte für Kinder zusammen. Dazu gehört unter anderem das Recht des Kindes, in einer sicheren Umgebung aufzuwachsen, der freie Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung und medizinischer Versorgung und das Recht des Kindes auf Mitbestimmung (Partizipation).

Die **UN-Behindertenrechtskonvention** wurde 2006 von der UN-Generalversammlung verabschiedet und trat 2008 in Kraft. Sie beschreibt u. a. die Rechte von Menschen mit Handicap an der vollen und wirksamen gesellschaftlichen Teilhabe (Inklusion), deren Recht auf Chancengleichheit und die Achtung der jedem Menschen innewohnenden Würde.

Das **Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)** ist 2012 in Kraft getreten und steht für umfassende Verbesserungen im Kinderschutz in Deutschland. Es regelt präventive Maßnahmen sowie Handlungsmöglichkeiten zum Wohle der Kinder.

Ein **institutionelles Schutzkonzept** bildet die Leitlinie für Kindertageseinrichtungen, um Kinder vor emotionalen und körperlichen Übergriffen zu schützen. Das Schutzkonzept unserer Einrichtung kann jederzeit eingesehen werden.

Das **Kirchliche Datenschutz Gesetz (KDG)** schützt personenbezogene Daten wie Namen, Adressen oder aber auch Gesundheitsdaten. Sie dürfen nach dem Prinzip des Verbots mit Erlaubnisvorbehalt grundsätzlich nicht erhoben, gespeichert oder genutzt werden, sofern keine gesetzliche Regelung oder Einwilligung des Betroffenen dies ausdrücklich erlaubt. Besonders mit sensiblen Daten der Kinder und Mitarbeiter*innen gehen wir sorgsam um.

Darüber hinaus sind **Meldepflichten**, beispielsweise dem Gesundheitsamt nach dem Infektions-

schutzgesetz (InfSchG) sowie dem Landratsamt bei baulichen Veränderungen, einzuhalten. Laut Masernschutzgesetz müssen Kinder, die bei Neuaufnahme in einer Kindertageseinrichtung mindestens ein Jahr oder älter sind, vor Betreuungsbeginn einen Masernimpfschutz nachweisen. Eine Betreuung ist nur nach Vorlage eines entsprechenden Nachweises möglich.

2 Unsere curriculare Orientierungsrahmen

Im **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP)** werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den staatlich geförderten bayerischen Kindertageseinrichtungen.

Die **Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren** stellt eine inhaltliche Konkretisierung des BayBEP dar und nimmt die besonderen Anforderungen der Krippenpädagogik in den Blick.

Mit den **Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)** wurde kürzlich ein erster gemeinsamer und verbindlicher Orientierungsrahmen für Kindertageseinrichtungen, Schulen und alle weiteren außerfamiliären Bildungsorte erarbeitet und verbindlich eingeführt.



2. Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Leitbild



Das Kind im Mittelpunkt

Begleitend stehen wir jedem Kind in seiner Entwicklung zu einer starken und selbstbewussten Persönlichkeit zur Seite. Wir fördern die natürliche kindliche Neugierde, damit es selbsttätig seine Kompetenzen erweitern kann. Das Wohl des Kindes bildet den Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

Eine positive Atmosphäre für ein gesundes Aufwachsen

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind die Grundlage für eine gesunde Entwicklung. Wir pflegen einen einfühlsamen, offenen und freundlichen Umgang miteinander. Den Kindern gewähren wir persönliche und räumliche Freiheit in einem sicheren Umfeld.

In der Gemeinschaft den christlichen Glauben erleben

Der katholische Glaube mit seinen Werten bildet die Basis unserer Arbeit. Wir sind Teil der Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt und tragen zu einem lebendigen christlichen Miteinander bei. Die Vielfalt der Menschen in unserem Haus bereichert das Zusammenleben.

Ein aktives Mitglied in unserem sozialen Umfeld

Das Haus für Kinder ist tief in der Gemeinde verwurzelt. Wir richten uns nach den Bedürfnissen der Familien vor Ort. Mit unseren Kooperationspartnern pflegen wir einen regen Austausch und intensive Zusammenarbeit.

Mit festem Stand in der Gegenwart, den Blick in die Zukunft gerichtet

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch eine flexible und gesellschaftsorientierte Arbeitsweise aus. Im Wandel der Zeit halten wir die Balance zwischen den gewachsenen Strukturen und innovativen Prozessen.

2.2 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Im Haus für Kinder Arche Noah steht das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Der gesamte Tagesablauf und die Strukturen der Einrichtung sind voll und ganz auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst. Jedes Kind hat von Geburt an das Bedürfnis und den Drang sich selbst weiterzuentwickeln, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr zu interagieren. Es gestaltet seine Entwicklung von Anfang an aktiv und selbstbestimmt mit.

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit, die das Recht hat, sich frei und nach individuellem Tempo zu entwickeln. Dies bedeutet, dass wir den pädagogischen Alltag in unserer Einrichtung auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder anpassen. Wir bieten den Kindern individuelle, entwicklungsangemessene Herausforderungen, an denen sie in ihrer eigenen Geschwindigkeit wachsen können. Im Haus für Kinder Arche Noah bringen die Kinder ihre individuelle Persönlichkeit, ihre Wünsche und Ideen im Kindergarten- oder Kinderkrippenalltag mit ein. Wenn die Kinder in der Natur zum Beispiel Insekten entdecken und großes Interesse daran zeigen, greifen wir dieses Thema auf und integrieren es in den Alltag.

Kinder haben das Recht auf adäquate Bildung sowie Mitsprache und Mitgestaltung bei allen sie betreffenden Entscheidungen. Verankert in der UN-Kinderrechtskonvention fordert dies die Sicht des Kindes als vollwertigen Menschen mit dem Anspruch auf besonderen Schutz und Sicherstellung ihrer Rechte. Die Kinder entwickeln sich somit selbstbestimmt und in ihrem eigenen Entwicklungstempo. Zum Beispiel schlafen die Kinder, wenn sie müde sind.

In der Arche begegnen wir den kindlichen Emotionen und Verhaltensweisen respektvoll und nehmen diese ernst, denn die Kinder sind Experten für sich selbst. Mit feinfühligem und vertrauensvollem Verhalten bieten wir den Kindern die Unterstützung ihren eigenen Gefühlen freien Lauf zu lassen und sich als selbstbestimmte, vollwertige Menschen zu sehen.

Die Gefühle eines Kindes nehmen wir jederzeit ernst und ermitteln gemeinsam den Auslöser für das Verhalten. Bei Konflikten untereinander unterstützen wir die Kinder und ermutigen diese, gemeinsam Lösungsvorschläge zu finden und für sich selbst einzustehen. Die pädagogischen Fachkräfte begegnen der Situation sensibel und neutral und bieten den Kindern Unterstützung bei der Problemlösung.

Die Individualität jedes Kindes macht eine intensive Partnerschaft mit den Eltern und Erziehungsberechtigten besonders wichtig. Die Familie ist der erste und prägendste Ort des Lernens. Sie begleitet das Kind von Geburt an, kennt besondere Vorlieben und Bedürfnisse und erlebt die ersten Entwicklungsschritte. Das Haus für Kinder stellt eine familienergänzende und unterstützende Erziehung und Bildung der Kinder in den Mittelpunkt, mit dem gemeinsamen Ziel der bestmöglichen Entwicklung des Kindes. In partnerschaftlicher und von gegenseitigem Respekt geprägter Zusammenarbeit unterstützt das Haus für Kinder die Familien darin, die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Wichtig ist uns dabei eine Haltung ohne Vorurteile allen Familienformen und Nationalitäten gegenüber.

2.3 Unser Verständnis von inklusiver Bildung

Das Kind kommt kompetent zur Welt. Gleich nach der Geburt beginnt der Säugling mit seiner Umwelt in Interaktion zu treten, sie zu erforschen und zu erleben. Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung. Es gestaltet diese aktiv, selbstbestimmt und selbsttätig mit. Jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich schnell mit unterschiedlichen Interessen, Talenten, Fragen und Forderungen. Diese Entwicklung wird von den Anlagen und dem Temperament des Kindes sowie dessen Lebensumwelt und seinen Mitmenschen beeinflusst. In der UN-Kinderrechtskonvention ist das Recht der Kinder auf Bildung festgeschrieben. Sie sollen ihre Persönlichkeit, Begabungen und geistige, körperliche und emotionale Fähigkeiten entfalten können.

Besonders die ersten sechs Lebensjahre sind für Kinder eine sehr bildungs- und lernintensive Zeit. Kinder lernen in Interaktion, Kommunikation und in sozialen Beziehungen.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder individuell ihrem Entwicklungstempo angemessen entfalten können. Sie sollen ihren Interessen und Talenten nachgehen dürfen und neuen Herausforderungen selbstbewusst und fröhlich entgegentreten.

„Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder befähigen, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, erfolgreich zu lernen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“ (BEP). Die Pädagoginnen und Pädagogen der Arche befähigen im Alltag der Kindertagesstätte die Kinder, in ihren personalen Kompetenzen, sozialen Kompetenzen und lernmethodischen Kompetenzen, um sich in einer ständig wandelnden Umwelt als selbstwirksam, erfolgreich und entscheidungsfähig zu erleben.

Praktische Umsetzung

Durch gezielte Angebote, die sich an den jeweiligen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder orientieren, unterstützen wir sie dabei, Lernfortschritte zu erzielen und Kompetenzen und Lösungsstrategien zu entwickeln, auf die sie in Alltagssituationen zurückgreifen können. Schwierige Situationen werden nicht als negativ betrachtet, sondern als Chance gesehen, neue Wege zu finden.

Im dialogischen Prozess zwischen Kindern und Pädagoginnen und Pädagogen erwerben die Kinder Wissen (Ko-Konstruktion). Kinder erleben Lernen als gemeinsames Tun zusammen mit anderen Kindern und Erwachsenen auf Augenhöhe in Eigenaktivität. Lernen findet in der Arche in sozialen Interaktionen statt, im Aushandeln von Wünschen, in der Auseinandersetzung und im Austausch von Wissen und Ideen.

Erste Erfahrungen mit demokratischen Grundsätzen erleben die Kinder in der Arche durch Teilhabe und Mitbestimmung ihres Alltags. Im Kleinen angefangen „wann mag ich was essen“ bis zur großen Kinderkonferenz „welche Gruppennamen wählen wir?“.

Als Fachkräfte sind wir uns der Vorbildfunktion stets bewusst. Auch im freien Spiel lernen die Kinder von und miteinander. Die Individualität der Kinder macht es möglich, voneinander zu lernen.

Durch die räumliche Gestaltung werden wir den vielschichtigen Bedürfnissen der Kinder gerecht. Es finden sich zum Beispiel vielfältige Rückzugsmöglichkeiten oder Bereiche für Bewegung und Kreativität. Wir achten das Bedürfnis der Kinder, sich zurückzuziehen. Die Kinder dürfen sich Zeit

nehmen, Neues kennen zu lernen, sich intensiv mit einem Thema zu befassen oder in Ruhe beispielsweise ein Buch anzuschauen oder vorgelesen zu bekommen.

Kinder lernen ganzheitlich, das heißt mit allen Sinnen. Wir beschäftigen uns in Projektarbeit mit einem Thema auf der sozialen, emotionalen und geistigen Ebene. Spielerisch vermitteln wir den Kindern Inhalte und Werte. Sie sind dadurch hoch motiviert und lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Das Kind spielt, weil es spielt und lernt somit unbewusst weiter. Es testet im Spiel Situationen des Alltags, beschäftigt sich mit verschiedenen Materialien, physikalischen Zusammenhängen und seiner Umwelt. Die Kinder erleben ihren Alltag in unserer Einrichtung spielintensiv bei Kreis- und Gruppenspielen, bei Rollenspielen, Brettspielen und vor allem im Freispiel.



Inklusion

Jeder Mensch ist einzigartig und bringt durch seine eigene Individualität mit all seinen Stärken und Schwächen, durch sein Geschlecht (m/w/d), seine Herkunft und Sprache, sein Temperament und Alter alle seine Facetten in die Gemeinschaft ein. Das Kind soll sich mit seiner Identität wohl fühlen und sich selbst und andere achten. Die Kinder erfahren, dass es Unterschiede zwischen den Menschen gibt, welche jedoch kein Hindernis, sondern eine Bereicherung für alle darstellen. In unserer vielfältigen Pädagogik muss somit niemand das Gleiche tun, aber alle haben die gleichen Beteiligungschancen. Unterschiede werden bewusst zugelassen und Raum für Individualität geschaffen.

Beispiele

- Wir ermutigen die Kinder dabei, sich in den verschiedensten Bereichen auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und sich nach ihren Möglichkeiten auszudrücken, mit der Umwelt zu kommunizieren und sowohl sprachliche, körperliche, emotionale und kreative Ausdrucksweisen zu entwickeln.
- Die pädagogischen Angebote beruhen auf vorangegangenen Entwicklungsbeobachtungen und zielen darauf ab, dem Kind die Entwicklungsanreize zu geben, die es für seinen nächsten Entwicklungsschritt braucht.
- Regeln werden so aufgestellt, dass sie für alle gelten können. Wenn wir uns an den Schwächsten orientieren, gibt es keine Ausschlusskriterien für die Gemeinschaft.
- Durch den respektvollen Umgang miteinander und die Offenheit jedem Individuum gegenüber werden alle relevanten Themen zur Unterschiedlichkeit aufgegriffen und je nach Bedarf durch Gespräche, Projekte oder Angebote mit den Kindern bearbeitet.



2.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit steht die Bedürfnisorientierung. Hier nehmen wir die Bedürfnisse des einzelnen Kindes wahr, interpretieren sie und reagieren darauf angemessen. Es gehört zu den Entwicklungsaufgaben der Kinder, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen sowie angemessen zu befriedigen. Wir sind Vorbilder und Lernpartner und Lernpartnerinnen der Kinder. Diese lernen von ihrer direkten Umgebung. Das bewusste Zurücknehmen und das Begleiten in herausfordernden Situationen sind ebenso Bestandteil im Umgang mit den Kindern wie auch das gemeinsame Lachen. Wir nehmen uns bewusst zurück, um den Kindern Raum zur freien Entfaltung zu geben.

Die Werteerziehung des christlichen Glaubens ist in unseren Alltag fest integriert und spiegelt sich in unserer Haltung wider. Genauso unterstützen wir die Kinder in der Interaktion und im achtsamen Umgang miteinander.

Unsere pädagogische Grundhaltung im Alltag ist das feinfühliges, emphatisches und wertschätzende Miteinander. Wir nehmen uns Zeit für Spielsituationen, Beobachtungen und ganzheitliche Bildung. Das Kind lernt mit allen Sinnen. Wir arbeiten mit den Kindern mit der Methode des aktiven Zuhörens und der Sprache auf Augenhöhe. Dies bedeutet für uns, dass wir die Kinder in ihrem Gesagten ernst nehmen und respektieren.

Die zugewandte Begleitung und die individuellen Entwicklungsaufgaben sind Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Entwicklungsaufgaben sind Aufgaben im Rahmen der persönlichen Entwicklung und Reifung des Krippen- und Kindergartenkindes, beispielsweise die Förderung der Selbstständigkeit. Hier nehmen wir die Rolle des Partners ein und ermöglichen gemeinsames Lernen mit den Kindern. Wir nehmen uns bewusst Zeit, um uns mit den Themen und den Lebenswelten der Kinder auseinanderzusetzen. Dies spiegelt sich ebenfalls in der Gestaltung der Räume und der Spielbereiche wider, die wir im Rahmen der Partizipation gemeinsam mit den Kindern erarbeiten und einrichten.

Durch Struktur (fester Tagesablauf) im Alltag geben wir den Kindern Sicherheit. Wir nehmen ihre persönlichen Stärken und ihre Individualität wahr. Jedes Kind holen wir dort pädagogisch ab, wo es sich in seiner Entwicklung befindet. Außerdem stärken und ermutigen wir die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentfaltung, nutzen Grenzen positiv und fördern das Selbstvertrauen. Grenzen positiv zu nutzen bedeutet für uns, dass gemeinsam mit den Kindern Regeln aufgestellt werden, damit diese nachvollziehbar und verständlich sind. Dazu nutzen wir Kinderkonferenzen. Auch gezielte Aufgaben im Alltag ermöglichen ihnen, Verantwortung für sich zu übernehmen, in dem sie beispielsweise bei Mahlzeiten selber entscheiden können, was und wieviel sie essen.

Durch positive oder auch negative Erfahrungen haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Ziel näher zu kommen. Die Freude über Fortschritte ist groß und bestärkt die Kinder weiterzumachen.

Wir arbeiten täglich an uns, in dem wir unsere pädagogische Arbeit ständig reflektieren. So entwickeln wir uns stets weiter.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der erste Schritt von der Familie in die Kita bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich und ist für die Kinder oft der erste Übergang. Um die starken Emotionen zu bewältigen, bauen wir eine tragfähige Beziehung zu jedem Kind und zu seiner Familie auf. Eine enge Zusammenarbeit, Kooperation und Vertrauen zwischen allen Beteiligten sind das Fundament für einen positiven Start. Die Gestaltung dieser Übergangszeit nennt sich Eingewöhnung. Diese hat einen hohen Stellenwert und ist von großer Bedeutung für das künftige Wohlbefinden der Kinder in unserem Haus. Ein Elternteil begleitet das Kind durch die Eingewöhnung. Hierbei ist es sehr wichtig, dass das Kind durch eine sensible Eingewöhnung eine tragfähige Beziehung zu seiner neuen Bezugsperson aufbaut. Das Kind erlebt die Bezugsperson als sichere Basis, die auf seine Bedürfnisse eingeht und ihm Halt und Geborgenheit gibt. Wir ermöglichen jedem Kind eine individuelle Eingewöhnung.

Unsere Eingewöhnung orientiert sich am Konzept des Berliner Eingewöhnungsmodells

Phase 1:

In den ersten zwei bis drei Tagen der Eingewöhnung findet keine Trennung statt. Das Kind bleibt die ersten Tage mit Mama oder Papa ca. 1 Stunde in der Gruppe, um alles einmal kennen zu lernen. Wichtig ist, dass ein fester Elternteil die Eingewöhnung durchführt.

Phase 2:

Nun findet der erste Trennungsversuch statt. Dieser dauert höchstens 10-15 Min. Der Elternteil verabschiedet sich bewusst vom Kind und verlässt das Gruppenzimmer. Die ersten Tage verlässt der Elternteil die Einrichtung nicht, sondern zieht sich in einem Nebenraum zurück.

Phase 3:

Verläuft der erste Trennungsversuch gut, verlängern wir die tägliche Zeit der Trennung. Merken wir, dass das Kind benötigt mehr Zeit, gestalten wir den weiteren Ablauf individuell. Nun werden die Trennungszeiten immer mehr verlängert und die Bezugsperson des pädagogischen Personals übernimmt immer mehr Aufgaben der Eltern, um die Bedürfnisse des Kindes zu stillen.

Weiterführende Informationen erhalten die Eltern vor der Eingewöhnung anhand eines Elternabends, eines Erstgesprächs und einer Infomappe.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten wechseln, bereiten wir durch Gespräche und Aktionen darauf vor. Dabei sind Kinder, die innerhalb unseres Hauses wechseln, mit dem Kindergarten bereits sehr vertraut. Während der gesamten Krippenjahre nutzen die Krippenkinder immer wieder die Räumlichkeiten und besuchen die Gruppen im Kindergarten. Der Garten wird sowohl von den Kindergartenkindern als auch von den Krippenkindern bespielt. Einige Feste und Feiern finden gemeinsam statt.

Einige Wochen vor dem Wechsel in den Kindergarten besuchen die Kinder intensiv ihre jeweiligen zukünftigen Kindergartengruppen. Dies begleitet das pädagogische Personal der Krippe. Dabei können die Kinder sich in der neuen Gruppe orientieren und das Kindergartenpersonal besser kennenlernen. Wir feiern krippenintern mit den zukünftigen Kindergartenkindern ein Abschiedsfest.

Ein Elternteil begleitet das Kind durch die Eingewöhnung im Kindergarten.



3.3 Der Übergang in weiterführende Bildungseinrichtungen – Vorbereitung und Abschied

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Wir verstehen die gesamte Kindergartenzeit als eine ganzheitliche Vorbereitung auf die Schule. Im Jahr vor dem Schuleintritt werden die Schulanfänger zusätzlich in allen Kompetenzbereichen in Kleingruppen gefördert. Dies nennen wir die „Vorschule“, in der wir zum Beispiel die Fertigkeiten Schneiden und Stifthaltung vertiefen. Spielerisch lernen die Kinder mathematische und sprachliche Grundstrukturen kennen.

Besonders wichtig ist uns die Stärkung der Persönlichkeit. Eigene Ressourcen und Kompetenzen sind dabei im Vordergrund, auf diese die Kinder zurückgreifen können, um einen positiven Übertritt in die Schule zu erleben.

Das Wachsen in die Rolle des Schulkindes begleitet die Kinder der Vorschule das ganze Jahr. Wir übertragen ihnen zunehmend mehr Aufgaben, sodass die Kinder noch mehr Selbstwirksamkeit erfahren.

Verschiedene Höhepunkte wie der Besuch der Feuerwehr, die Besichtigung eines Notarzwagens und die Verkehrserziehung „Sicherer Schulweg“ mit Fußgängerführerschein sind nur einige Beispiele, die die Kinder das Jahr über erleben. Ausflüge sind spezielle Highlights für die Kinder.

Wir legen großen Wert auf einen stetigen Austausch mit den Eltern. Das pädagogische Personal berät und begleitet die Eltern hinsichtlich der Schulfähigkeit des Kindes und zeigt verschiedene Schulformen auf. Zudem bieten wir jedes Jahr einen Informationsabend zum Thema „Vorbereitung auf die Schule“ an. Auch externe Fachdienste können den Eltern beratend zur Seite stehen. Die Verabschiedung ist ebenso ein wichtiger Schritt für den Übergang in die Schule, bei welchem die Kinder in einem besonderen Rahmen verabschiedet werden.

Kooperation mit der Grundschule Haag

Der regelmäßige Kontakt und eine intensive Kooperation mit der Schule sind Schwerpunkte unserer Vorschularbeit. Die beiden Kooperationsbeauftragten, eine Lehrkraft der Grundschule Haag sowie eine Pädagogin unseres Hauses, stehen im kontinuierlichen Austausch. Genauso stehen wir mit den Grundschulen der angrenzenden Gemeinden in Verbindung.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich das Kindergartenpersonal und Lehrkräfte über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im Jahr vor der Einschulung statt. Hierfür holen wir im Vorfeld entsprechende Einwilligungen bei den Eltern ein.

Jedes Jahr planen die beiden Kooperationspartner Informationsveranstaltungen und Aktionen für Kinder und Eltern.

Beispiele für die Zusammenarbeit mit der Grundschule Haag:

- Fragestunde: Die Kooperations-Lehrkraft kommt in den Kindergarten und die Kinder stellen ihr alle ihre Fragen rund um das Thema Schule.
- Aktionstag Sport: Die Vorschulkinder turnen zusammen mit den Erstklässlern in der Sporthalle.
- Schulhausbesichtigung: Die Schulanfänger besichtigen das Schulhaus und spielen gemeinsam mit den Schulkindern auf dem Pausenhof.
- Hospitation: Die Vorschulkinder verbringen eine Unterrichtsstunde in der ersten Klasse.
- Elternsprechstunde: Die Kooperations-Lehrkraft bietet Gesprächstermine in unserem Kindergarten an.
- Die Kooperationsbeauftragten der Schule und des Kindergartens bieten ein Kindergarteninternes Schulspiel an.
- Reflektion der Vorschularbeit und Reflektion des Übertritts der Kinder mit den Lehrkräften.
- Besuch der ersten Klassen: Die ehemaligen Vorschulkinder aus dem letzten Jahr besuchen ihre „alte“ Kindergartengruppe.

Vorkurs Deutsch

Im „Vorkurs Deutsch“ nehmen Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die gezielte Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Die Sprachentwicklung und das Sprachverständnis wird regelmäßig, einmal wöchentlich von der Lehrkraft und einmal wöchentlich von der pädagogischen Fachkraft im Vorkurs Deutsch, spielerisch erweitert und gefestigt.

Wer am Vorkurs Deutsch teilnimmt, entscheiden die Eltern mit der pädagogischen Fachkraft in vorangegangenen Entwicklungsgesprächen.

Seit Februar 2026 gilt ein verpflichtendes Sprachscreening vor der Einschulung für alle Kinder um sprachliche Defizite frühzeitig zu erkennen und gezielte Förderung zu ermöglichen. Die Tests finden an Grundschulen statt und werden von Lehrkräften durchgeführt. Bei sprachlichen Auffälligkeiten müssen die Kinder im Anschluss an einem Deutsch Vorkurs teilnehmen.



1.1 Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag

Mikrotransitionen sind die kleinen, oft unbemerkten Übergänge der Kinder während ihres Tagesablaufes. Genau darum legen wir besonderen Augenmerk auf diese. Die Übergänge können von einem Raum zum anderen, von einer Aktivität zur anderen oder von einer sozialen Interaktion zur anderen reichen. Obwohl sie klein erscheinen, fördern sie die Anpassungsfähigkeit, Selbstwirksamkeit und das Sicherheitsgefühl der Kinder.

Beispiele für Mikrotransitionen in der Arche Noah sind vom Freien Spiel in eine gemeinsame Einheit, vom Mittagessen in den Garten und ebenso der Wechsel von einer Neigungsecke in die andere. Diese Übergänge begleiten unsere Fachpädagogen durch folgende Strategien, um den Kindern Orientierung und Sicherheit zu bieten:

- Visuelle Unterstützung: Durch Metacom Symbolen im Tagesablauf oder durch Fotos der einzelnen Spielecken erkennen die Kinder die Struktur ihres Tagesablaufs in der Einrichtung
- Rituale und Routinen: Rituale und Routinen wie gemeinsame Aufräumzeit, gleichbleibende Essenszeiten, Tischsprüche und ein Gong, wenn etwas Neues beginnt, begleiten die Kinder durch den Tagesablauf.
- Emotionale Begleitung: Unsere Pädagoginnen und Pädagogen sehen die Bedürfnisse der Kinder. Sie begleiten deren Gefühle, beispielsweise wenn das Kind noch gar nicht aufräumen möchte. Umsichtig und bedürfnisorientiert reagieren unsere Pädagogen und Pädagoginnen, damit die Kinder den Übergang von der einen in die andere Situation gut meistern können.
- Partizipation: Die Kinder der Arche bestimmen mit, wann eine gute Zeit für eine neue Situation ist. Zum Beispiel überlegen die Kinder: ich brauche Bewegung, können wir in den Garten gehen? Sie erkennen den Sinn hinter den Mikrotransitionen und gestalten diese so für sich mit. Manche Kinder entscheiden sich bewusst beispielsweise zu warten, um dann in der Garderobe Platz um Anziehen zu haben.

Vor dem Übergang bereiten die Pädagoginnen die Kinder und sich selber auf den Übergang vor, beispielsweise mit einem Gong und „letzte Chance noch zu frühstücken, wir wollen bald in den Garten“. Die o.g. visuellen Hilfsmittel sind hier hilfreich. Somit können sich die Kinder auf den Übergang mental einstellen, Unsicherheiten werden abgebaut.

Während des Übergangs begleiten unsere Pädagoginnen und Pädagogen die Kinder freundlich und unterstützend. Oftmals helfen Rituale wie Aufräumlieder oder Tischsprüche. Hier ist es uns besonders wichtig, den Kindern Raum für ihre Emotionen zu lassen, uns von den Kindern an die Hand nehmen lassen, was jedes Kind gerade braucht. Dennoch bieten wir hier Sicherheit und Struktur, um die Kinder durch die Übergänge zu begleiten.

Nach dem Übergang brauchen die Kinder Zeit, sich in der neuen Situation zurecht zu finden. Hier begleiten die Pädagoginnen und Pädagogen die Kinder wieder mit Ritualen, die Sicherheit bieten,

Erklärungen, was nun zu tun ist und freundlicher, zugewandter Atmosphäre. Manche Kinder brauchen die Erziehenden, um wieder ins Spiel zu finden, andere die Nähe und viele Kinder wissen sofort, was sie nun machen wollen.

Durch das bewusste Begleiten der Mikrotransitionen im Alltag des katholischen Hauses für Kinder Arche Noah tragen die Pädagoginnen und Pädagogen bei, dass Kinder diese kleinen, aber wichtigen Übergänge als positive Erfahrung wahrnehmen und daran wachsen.



4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

In der Arche Noah wird jedes Kind in einer Stammgruppen aufgenommen. In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, andere Gruppen in Absprache zu besuchen. Am Mittwoch erfolgt die Öffnung zusätzlich mit unterschiedlichen Aktionen in den Funktionsräumen.

Die Öffnung im Kindergarten

Am Morgen finden sich alle Kinder in ihren Stammgruppe ein. Die Gruppe vermittelt den Kindern Sicherheit und Beständigkeit durch die immer gleichen Tagesstrukturen, Pädagogen*innen und Kinder (Bringzeit / Morgenkreis / Freispielzeit / Essenszeit / Abholzeit).

In ihren Stammgruppe haben die Kinder die Möglichkeit, gruppeninterne Themen zu erarbeiten und zu vertiefen. Hierbei erleben sie spielerisch durch Musizieren, Basteln, Kochen, Werkeln, Experimentieren, Toben und Entspannen ihre Umwelt und sich selbst besser kennen. Dazu nutzen sie die Funktionsräume des Hauses und den Garten. Die Geburtstagsfeier findet zum Beispiel mit den Kindern der Gruppe statt.

In der Freispielzeit können die Kinder andere Gruppen und Freunde besuchen.

Aktionstag

Am Mittwoch besprechen wir im Morgenkreis mit den Kindern, welche Aktionen in den verschiedenen Räumen und deren Pädagogen*innen angeboten werden. Nun können die Kinder ihren Tag



selbstbestimmt gestalten und nach eigenem Ermessen die Angebote nutzen (Atelier, Werkraum, Küche, Bibliothek, Musikzimmer, Turnraum, Garten). Durch unser vielfältiges Team mit unterschiedlichen Ressourcen erfahren die Kinder der Arche Noah Vielfalt in ihrem Erleben, Entdecken und eigenem Tun.

Die Kinder haben darüber hinaus die Möglichkeit, den Vormittag in ihrer Stammgruppe mit den Bezugserzieher*innen zu verbringen.

Zum Mittagskreis wird die Öffnung im Haus beendet und alle Kinder kehren in ihre Stammgruppen zurück, um den Tag gemeinsam weiterzuführen (Mittagessen / Schlafenszeit / Abholzeit).

Die Öffnung in der Kinderkrippe

Auch die Krippenkinder kommen morgens in ihrer Stammgruppe an. Hier haben sie die Möglichkeit, aktiv und selbstbestimmt ihren Tag zu gestalten (Bringsituation / Frühstückszeit / Freispielzeit / Morgen- oder Mittagskreis / Mittagessen / Schlafenszeit / Abholsituation). Die Kinder können pädagogische Angebote, die dem Alter der Kinderkrippenkinder angepasst sind, in ihrer Gruppe nutzen.

Die älteren Kinder der Kinderkrippe besuchen zum Ende des Kita-Jahres, in Absprache, die jeweilige Kindergartengruppe mit einer vertrauten Pädagogin oder einem vertrauten Pädagogen.

Die Kinder lernen das Kindergartenpersonal kennen und erkunden die neuen Räume.

In der Kinderkrippe werden die Angebote durch pädagogische Fachkräfte intensiv begleitet.

Kleingruppenarbeiten finden stetig im Kindergarten und in der Kinderkrippe statt. Hier geben wir den Kindern zu bestimmten Themen und Anlässen die Möglichkeit, sich detailliert in bestimmten Bereichen Erfahrungen und Wissen anzueignen. Da es in der großen Gruppe unterschiedliche Altersstufen, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse gibt, bieten sich Kleingruppenarbeiten bei Experimenten, Turnstunden, Bilderbuchbetrachtungen, Kreativarbeiten, Kochangeboten, Vorschule und bei vielen anderen themenbezogenen Arbeiten sehr an. Ein Vorteil dieser Form ist, dass sie persönlicher, individueller, alters- und bedürfnisorientierter gestaltet werden kann.

Ein großer Vorteil der offenen Arbeit ist:

- Das Kind wird von verschiedenen Personen ganzheitlich wahrgenommen.
- Soziale Kontakte entstehen außerhalb der Gruppenräume.
- Kinder können ihre Interessen bilden und verschiedene Dinge ausprobieren.
- Kinder kennen alle pädagogischen Fachkräfte in der Arche Noah.
- Die Kinder haben mehr Möglichkeiten, von anderen Kindern zu lernen.
- Die Kinder haben mehr Entscheidungsfreiheiten. Selbständigkeit und Selbstbestimmung wird gefördert.
- Kinder lernen eigene Bedürfnisse erkennen und auszudrücken.

Diese für Kinder überschaubaren Strukturen und der innerhalb der Strukturen herrschenden Freiheit kommt allen Kindern in ihrer Entwicklung, ihren Stärken und Bedürfnissen zu gute.

4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Einrichtungsgebäude

Das Haus für Kinder Arche Noah ist seit 1971 im Gebäude der ehemaligen Hauswirtschaftsschule untergebracht und wurde 2020 renoviert. 2011 wurde das neu gebaute Krippengebäude neben dem Kindergarten bezogen. Im Jahr 2019 ist die Einrichtung mit einem weiteren Kindergartenhaus vergrößert worden.

Derzeit gibt es in unserer Einrichtung vier Kindergartengruppen und vier Kinderkrippengruppen. Alle Gruppenräume verfügen über einen eigenen Garderobenbereich. Die Sanitärräume sind in jeder Etage zu finden und stehen dem Alter angepasst gruppenübergreifend zur Verfügung. Angrenzend zu den Zimmern der Kinderkrippe liegen die Schlafräume für die Mittagsruhe. Den Ganztageskindern im Kindergarten steht bei Bedarf ebenfalls ein allgemeiner Schlafraum zur Verfügung. Die Räume sind größtenteils barrierefrei und mit dem Aufzug zu erreichen.

Materialvielfalt

Damit keine Reizüberflutung entsteht, wählt das pädagogische Fachpersonal bewusst eine begrenzte Anzahl an Spielmitteln aus. Spielmaterialien werden immer wieder nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausgetauscht und dem Alter angepasst, denn die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien dient der Identitätsentwicklung.

Raumkonzept

Wir bieten den Kindern einen Spielraum mit verschiedensten Möglichkeiten an, sodass zahlreiche Erfahrungen gesammelt werden können. Die Kinder wissen, welche Bereiche bespielt werden dürfen und können dies selbstständig durchführen. Damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können, stehen beispielsweise die Hochebenen zur Verfügung und eine Kuschecke als Rückzugsmöglichkeit. Bei der Öffnung, welche kindergarten- und krippenintern stattfindet, können sich die Kinder frei bewegen und die Funktionsecken der anderen Gruppen erkunden.

Funktionsräume

Das große Kindergartengebäude bietet Platz für eine Vielzahl an Funktionsräumen, die von Kindergarten- und Kinderkrippenkindern gemeinsam benutzt werden.

Atelier

Das Malzimmer bietet viele verschiedene Materialien und Farben für das kreative Gestalten der Kinder an. Hier kann intensiv in Kleingruppen gearbeitet werden.

Musikbereich im Ruheraum

Der Musikbereich lädt zu musikalischen Bildungseinheiten ein. Wir besitzen unterschiedliche Musikinstrumente, die die Kinder der Arche entdecken und erleben können.

Turnraum

Der großflächige Turnraum ist mit Klettergeräten, großen Matten, Sportgeräten sowie weiteren Spielmitteln ausgestattet. In diesem Raum können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang stillen und pädagogisch gelenkte Sporteinheiten erleben.



Mehrzweckraum

Ein Mehrzweckraum ist im Neubau des Kindergartens vorhanden. Hier können ebenfalls Einheiten in Kleingruppen stattfinden und intensiv mit den Kindern gearbeitet werden. Unsere Turngeräte und Materialien bieten eine Vielzahl von Bewegungsangeboten.

Regenbogenecke

Dieser besondere Bereich mit Holzbausteinen, Einhörnern und Glitzersteine aus Holz regt die Kreativität und Gestaltungsmöglichkeiten der Kinder an.

Bällebad

Jeweils zwei Kinder können gemeinsam das Bällebad benutzen.

Bibliothek

In der Bibliothek werden verschiedenste Bücher aus allen Gruppen aufbewahrt. Außerdem befindet sich in diesem Raum auch eine Couch für gemütliches, direktes Anschauen der Bücher. Dies ist ein wichtiger Rückzugsort.

Werkbereich

Mehrere Werkbänke und ein gut ausgestatteter Materialschrank bieten die Grundlage für größere Werkprojekte, vor allem aus Holz.



Schlaf- und Ruheraum

Um das Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf unserer Kinder zu erfüllen, finden die Kinder einen ruhigen, gemütlichen Schlafraum vor. Einen für die Kindergartenkinder und für jede Kinderkrippengruppe einen Schlafraum.



Verwaltung

Leiter und-Leiterinnenbüro

Das Büro der Leiter und-Leiterinnen befindet sich im Erdgeschoss des neuen Kindergartengebäudes.

Besprechungszimmer

Das Besprechungszimmer steht für Entwicklungsgespräche und Gespräche mit Fachdiensten sowie für Vorbereitungsarbeiten zur Verfügung.

Fachdienstraum

Der Fachdienstraum wird von externen Fachdiensten sowie vom pädagogischen Personal für gezielte Angebote und Förderereinheiten genutzt. An den Tischen ist vor allem konzentriertes Arbeiten möglich.

Personalraum

Der Personalraum ist mit einem großen Tisch und Stühlen ausgestattet. Hier finden regelmäßig Teamsitzungen und Besprechungen mit Fachdiensten statt. Außerdem befindet sich dort eine Teeküche und ein PC-Arbeitsplatz für das Personal. Um die arbeitsrechtlich festgelegte Pause in einer gemütlichen Atmosphäre zu nutzen, steht dem Personal eine komfortable Nische mit Sofa zur Verfügung.

Hauswirtschaftsräume

Personalküche

Die Personalküchen im Kindergarten und in der Kinderkrippe stehen für das Vorbereiten von Speisen sowie für Koch- und Backangebote zur Verfügung.

Reinigungsmaterialräume

Diese Räume sind abgeschlossen und für Kinder somit nicht erreichbar. Hier bewahren unsere Reinigungskräfte ihre Putzutensilien auf.

Keller

Ein Teil des Kellers dient als Abstellraum für eingelagerte Spielsachen und Möbel. Darüber hinaus befinden sich dort ein Waschraum sowie zwei Heizungsräume.

Außenanlagen

Unser großer Garten mit ca. 2.400 qm bietet den Kindern zu jeder Jahreszeit verschiedenste Entfaltungsmöglichkeiten und Naturerfahrungen. Dieser ist für unsere pädagogische Arbeit von großer Bedeutung und wird fast täglich genutzt. Der alte Baumbestand gibt den erwünschten Schatten während der Sommerzeit.

Kindergarten- und Kinderkrippengarten sind 2020 zu einem Areal zusammengelegt worden. Ein kleiner Bereich ist besonders auf die Bedürfnisse der Kleinkinder abgestimmt, jedoch sind alle Spielgeräte für unsere betreuten Altersgruppen zugänglich.

In dem Garten befinden sich unter anderem folgende Spielmöglichkeiten:
verschiedene Schaukeln (Weltenschaukel, Nestschaukel, Gartenschaukel)

- Rutschen
- Verkehrsparcours mit dem Spielgerät „Arche Noah“
- Baumhaus
- Klettergerüst
- Kleine Häuschen
- Sandkasten mit Matschbereich
- Obstwiese
- Holzstämme zum Balancieren

Des Weiteren haben wir für den Garten verschiedene Spielmaterialien wie beispielsweise Sandspielsachen, Bälle und Fahrzeuge.



4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Kinderkrippe

- Die Kinder werden zwischen 6:30 Uhr und 8:30 Uhr in die Einrichtung gebracht. In dieser Zeit spielen die Kinder und machen Brotzeit.
- Bis 9:30 Uhr besteht für die Kinder die Möglichkeit, individuell Brotzeit zu machen.
- Anschließend gehen die Gruppen in den Garten oder öffnen den Gang und das Gruppenzimmer zum Spielen. Pädagogische Angebote finden auch in dieser Zeit statt. Einen Spiele-, Sing- oder Morgenkreis bauen wir je nach den Bedürfnissen der Kinder in den Tagesablauf ein. Hierbei werden auch anstehende Feste besprochen und Geburtstag gefeiert.
- Die Kinder gehen um 11:00 Uhr Händewaschen, auf die Toilette und werden gegebenenfalls nochmals gewickelt. Anschließend gibt es Mittagessen.
- Um 11:45 Uhr besteht die Möglichkeit das Kind abzuholen.
- Schlafen gehen die Kinder um 12:00 Uhr.
- Ab 13:45 Uhr besteht wieder die Möglichkeit, das Kind abzuholen.
- Am Nachmittag ist nochmal Freispielzeit. Die verbringen wir entweder im Gruppenzimmer oder im Garten. Es besteht auch wieder die Möglichkeit zur individuellen Brotzeit.
- Ab 14:00 Uhr werden die Kinder nach und nach in eine Gruppe zusammengefasst.

Kindergarten

- Im Kindergarten gilt ebenfalls die Bringzeit von 6:30 Uhr bis 8:30 Uhr. Zwischen 6:30 Uhr und 7:30 Uhr sind alle Fröhndienstkinder in einer Gruppe zusammengefasst. Um 7:30 Uhr gehen die Kinder in ihre Stammgruppe.
- Um 8:30 Uhr gibt es in den Stammgruppen einen Morgenkreis oder Stuhlkreis.
- Nun können sich die Kinder in Absprache frei im Haus bewegen und es finden pädagogische Angebote statt. Am Vormittag gehen wir auch in den Garten zum Spielen.
- In den Gruppen gibt es die Möglichkeit von 6:30 Uhr bis 8:30 Uhr und von 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr Brotzeit zu machen.
- Das Mittagessen findet ab 11:00 Uhr in Kleingruppen statt.
- Die Kinder können ab 12:30 Uhr abgeholt werden.
- Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, gehen um 13:00 Uhr schlafen.
- Am Nachmittag werden die Gruppen nach und nach zusammengefasst.
- Die Kinder haben auch am Nachmittag die Möglichkeit Brotzeit zu machen.

Höhepunkte im Jahreslauf

Kinder brauchen Feste, Feiern, Traditionen und Brauchtum. Sie strukturieren das Leben und bieten durch die Wiederkehr Sicherheit, Halt und Orientierung. Im Haus für Kinder Arche Noah pflegen wir eine Festkultur, die sich am kirchlichen Jahreskreis orientiert.

Beispiele der christlichen Feste, die wir in der Arche Noah feiern:

- Erntedank
- St. Martin
- Advent
- Nikolaus
- Jesu Geburt
- Blasius Segen
- Palmsonntag und der Kreuzweg
- Auferstehung Jesu / Ostern

Beispiele für individuelle Feste, die wir in der Arche Noah feiern:

- Geburtstagsfeiern für jedes einzelne Kind
- Abschiedsfeste mit Segen
- Sommerfest für alle Kinder und Eltern der Arche Noah

Weitere Höhepunkte im Jahreslauf sind für die Kinder der Arche Noah Ausflüge, die zumeist an Beginn oder Ende eines Projektes stehen. Im Sinne der Partizipation stimmen die Kinder in den Kinderkonferenzen für verschiedene Ausflugsziele ab.

Beispiele für Ausflüge:

- Volkssternwarte München
- Kirta Hutsch in Fislarn
- Waldtage
- Vorschulkinderausflug zur Tierpark Hellabrunn
- Ein Tag auf dem Bauernhof
- Wildpark Oberreith
- Spielplatzbesuche
- Schlossturm
- Eisdiele
- Polizei
- Bäckerei
- Gärtnerei
- Bank

Oftmals stellen Höhepunkte im Jahreslauf Besuche dar, wie zum Beispiel vom Förster, der Polizei oder vom Krankenwagen.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst-, Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder

Partizipation bezeichnet verschiedene Formen der Beteiligung von Kindern und ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Haus für Kinder Arche Noah.

„Kinder haben das Recht auf Mitbestimmung in Belangen, die ihre Person betreffen.“
UN-Kinderrechtskonvention

In der Kinderkrippe, wie auch im Kindergarten, stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder sowie ihre Fragen und Antworten im Mittelpunkt. Indem wir den Kindern in ihrer Mitgestalterrolle ernst nehmen, nehmen sich die Kinder als aktiver, selbstbestimmter und mitbestimmender Akteur ihres Alltags wahr.

Partizipation ermöglicht Erfahrungen, die die Kinder darin unterstützen, sich als handelnde und selbstständig denkende Wesen ihrer Lebenswelt zu erleben. Durch ernstgemeinte und altersgemäße Beteiligung bringen Kinder im Dialog ihre Ideen, Meinungen und Sichtweisen ein.

Mit Hilfe unterschiedlicher Beteiligungsformen wie Befragungen oder Abstimmungen lernen die Kinder verschiedene Methoden demokratischen Handelns kennen, aufgrund deren Ergebnisse Entscheidungen getroffen werden. Alle beteiligten Personen tragen dabei gemeinsam die dazugehörige Verantwortung der Entscheidung und erleben so Selbstwirksamkeit.

Ob im Bereich der Selbstbestimmung, also Entscheidungen, die ihre Person betreffen, oder im Bereich der Mitbestimmung, Entscheidungen, die die Gruppe oder sogar die ganze Einrichtung betreffen: Durch partizipative Beteiligungsformen lernen die Kinder Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Man bezeichnet Partizipation auch als Schlüssel zur Bildung.

Beispiele:

Selbstbestimmung

- Individuelle Brotzeit – Wann gehe ich zur Brotzeit und mit wem?
- Spielbereich/Spielpartner – Mit wem spiele ich in welchem Bereich?
- Mittagessen – Was esse ich und wie viel? Möchte ich probieren?
- Wer wickelt mich? Wer begleitet mich beim Toilettengang?
- Gehe ich Schlafen oder Ausruhen? Wer begleitet mich?

Mitbestimmung

- Einrichten der Spielbereiche - orientiert an der Themenwelt der Kinder
 - Brauchen die Kinder gerade eine Puppenecke oder einen Arztbereich?
- Umgestaltung des Gruppenzimmers
 - Brauchen die Kinder gerade mehr Bewegungsfläche oder Flächen zum Konstruieren?
- Dekoration – Fasching, Weihnachten
 - Wollen wir Luftschlangen und Luftballons oder doch lieber gestaltete Fenster?

- Wahl des Ausflugziels - Gruppe/Kindergarten
 - Gehen wir auf den Spielplatz oder in den Wald?
- Wahl des Faschingsthemas

4.2.2 Beziehungsvolle Pflege, Essen und Schlafen in der Kinderkrippe

Die beziehungsvolle Pflege, das Essen und das Schlafen sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe.

Pflegeaktivitäten wie Wickeln, Begleitung der Sauberkeitsentwicklung, Essen (sowie Füttern), An- und Ausziehen, Waschen (Händewaschen, Gesichtsreinigung nach dem Essen) und Schlafen verstehen wir nicht als rein funktionale Tätigkeiten, sondern vielmehr als wertvolle Beziehungs- und Bildungszeit. In diesen Situationen erleben Kinder intensive Zuwendung, Sicherheit und Verlässlichkeit. Dies bildet Vertrauen zu den Bezugspersonen und trägt zur Entwicklung des Selbstwertgefühles der Kinder bei. Stabile Bezugspersonen, klare Zuständigkeiten und ausreichend Zeit sind Voraussetzung für die beziehungsvolle Pflege. Eine ruhige, geschützte Atmosphäre sowie kindgerechte, hygienische und gut vorbereitete Pflegeräume unterstützen das Wohlbefinden der Kinder. Durch wiederkehrende Rituale und Abläufe fühlen sich die Kinder sicher und orientieren sich so in ihrem Alltag.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die individuellen Signale und Bedürfnisse der Kinder feinfühlig wahr. Sie handeln emphatisch, geduldig, respektvoll und reflektieren ihr eigenes Verhalten regelmäßig. Fachliches Wissen über die kindliche Entwicklung, Bindung und Kommunikation bildet die Grundlage ihres Handelns.

Wir beteiligen die Kinder nach eigenem Wunsch und Entwicklungsstand an den Pflegesituationen. Die Pädagoginnen und Pädagogen ermöglichen den Kindern Privatsphäre und schützen und wahren diese.

Wir sensibilisieren die Kinder dahingehend, die eigenständige Pflege und Hygiene als ein wichtiger Bestandteil unserer Gesundheit und körperlichen Wohlbefindens wahrzunehmen.

Alle Pflegesituationen begleiten wir sprachlich, bauen dadurch Vertrauen und Beziehung zu den Kindern auf.

Beispiel der beziehungsvollen Pflege beim Wickeln:

- Eine feste Bezugsperson übernimmt die Pflegesituation
- Übergang wird angekündigt und das Kind darauf vorbereitet z.B. „Ich sehe deine Windel ist voll. Wir gehen jetzt gemeinsam wickeln.“
- Ruhige, geschützte Atmosphäre im Wickelbereich
- Kind wird je nach Entwicklungsstand mit in den Ablauf einbezogen z.B. Windel holen, Treppe hochsteigen
- Während des Wickelns hält die Fachkraft Blickkontakt, spricht ruhig und erklärt jeden Handlungsschritt
- Die Fachkraft nimmt Gefühle und Signale des Kindes wahr, benennt und respektiert diese

- Zeigt das Kind Unwohlsein oder Abwehr, gehen wir sensibel darauf ein und passen den Ablauf an
- Nach dem Wickeln hat das Kind Zeit mitzuwirken, z.B. sich selbst wieder anzuziehen



4.2.3 Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung

Im Sinne des Inklusionsgedanken haben alle Kinder das gleiche Recht auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe, völlig unabhängig von ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihrem körperlichen oder geistigen Zustand. Für unsere Kindertageseinrichtung bedeutet dies, dass Kinder mit (drohender) Behinderung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung einen Platz in unserer Einrichtung finden.

Fachdienste

Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben ein Recht auf zusätzliche Förderung. Im Rahmen der Eingliederungshilfe erhalten sie zusätzliche Fördereinheiten durch einen externen Fachdienst (Heilpädagogen, Heilpädagoginnen) von bis zu 50 Stunden jährlich.

Wir arbeiten eng mit der interdisziplinären Frühförderstelle Haag sowie einer weiteren heilpädagogischen Praxis zusammen, welche die Heilpädagogen -und Heilpädagoginnen für die Fachdienststunden unserer Kinder zu uns ins Haus schicken. Diese werden hin und wieder von einem Therapiehund als heilpädagogisches Hilfsmittel begleitet.

Bei Bedarf kann auch ein anderer, spezifischer Fachdienst (Logopäde, Ergotherapeut) hinzugezogen werden. Die Eltern beantragen die Eingliederungshilfe beim Bezirk Oberbayern. Dadurch entstehen ihnen keine Mehrkosten.

Integrationsteam

Das Integrationsteam stellt in unserem Haus spezielle Fachkräfte, welche ausschließlich für die Kinder mit Integrationsstatus da sind. Diese begleiten die Kinder im Alltag und unterstützen sie, wenn nötig, in ihrem Handeln. Auch führen sie gruppenübergreifende Angebote in Kleingruppen durch, welche speziell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen ausgerichtet sind, um sie noch intensiver fordern und fördern zu können. Oberste Priorität hat hierbei die Hilfe zur Selbsthilfe.

Individualbegleiter und Individualbegleiterinnen

Bei Integrationskindern mit einem sehr hohen Betreuungs- und/ oder Pflegeaufwand können auch immer wieder Individualbegleiter -und Individualbegleiterinnen beantragt werden, welche ausschließlich für dieses eine Kind zuständig sind und somit die ausreichende Begleitung sicherstellen können. Die Individualbegleitung wird von den Eltern beim Bezirk Oberbayern beantragt und ist für die Eltern kostenfrei.

Beratung und Kooperation

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Fachdiensten, Integrationsteam und dem Gruppenpersonal ist uns besonders wichtig. Es finden regelmäßige Entwicklungsgespräche (Gruppenpersonal / Eltern) sowie Förderplangespräche (Integrationsteam, Fachdienst, Gruppenpersonal, Eltern) statt. Auch die Beratung durch externe Stellen wie Frühförderstelle oder Koki ist möglich.

Übergänge

Manche unserer Kinder besuchen nach dem Kindergarten eine andere Schulform oder wechseln in eine andere Einrichtung (wie Schulvorbereitende Einrichtung, Diagnose- und Förderklassen oder Heilpädagogische Tagesstätte). Diese Übergänge werden von uns sehr intensiv begleitet. Hierbei steht die Beratung der Eltern, aber auch die Vorbereitung des Kindes auf den Wechsel im Vordergrund. Bei Bedarf finden auch Übergabegespräche statt.

Früherkennung

Entwicklungsauffälligkeiten sind nicht immer sofort erkennbar oder treten erst im Laufe der Zeit auf. Werden Auffälligkeiten beobachtet, sucht die Gruppenleitung das Gespräch zu den Eltern und erarbeitet mit ihnen mögliche Handlungsansätze. Hier kann auch das Integrationsteam hinzugezogen und gegebenenfalls ein Integrationsstatus für das Kind beantragt werden. Dies ist auch während des laufenden Jahres möglich.

4.2.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Beobachtung

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Kinder werden beobachtet um

- einen Einblick in die Entwicklung und in das Lern- und Spielverhalten des Kindes zu erhalten.
- den Entwicklungsstand einzuschätzen.
- Stärken, Schwächen oder andere Fähigkeiten zu erkennen.
- das Verhalten der Kinder zu verstehen und Veränderungen wahr zu nehmen.
- Hinweise zu erhalten, ob zusätzliche Hilfe erforderlich ist (beispielsweise Logopädie, Ergotherapie, Kinderpsychologie).
- um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu reflektieren.
- interessenorientierte, gezielte und altersspezifische Angebote anzubieten.

Dokumentation

In unserem Haus arbeiten wir mit folgenden Beobachtungsbögen:

Perik (ab 3,5 Jahren)	Seldak (ab 4 Jahren)	Sismik (ab 3,5 Jahren)
• Positive Entwicklung und Resilienz im Alltag	• Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern	• Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

3 Das Spiel als elementare Form des Lernens

Das Spiel als elementare Form des Lernens

„Spiel ist die Arbeit des Kindes“ Friedrich Fröbel, Begründer des Kindergartens

Das Spiel gilt als elementare Form des Lernens, da es auf natürlichem und intuitiven Wegen die Neugierde und Kreativität der Kinder fördert. Durch spielerisches Lernen können Kinder in einem sicheren Umfeld experimentieren, Probleme lösen und soziale Fähigkeiten entwickeln. Spielen bietet die Möglichkeit, Wissen und Erfahrungen praktisch anzuwenden und durch Versuch und Irrtum zu lernen. Spielen entspannt Kinder, sie üben sich an Fähigkeiten des Alltags und können sich im geschützten Rahmen ausprobieren. Spielen macht Lernen zu einer positiven Erfahrung, was die Informationsaufnahme und -verarbeitung erleichtert. In diesem Sinne wird das Lernen durch Spiel zu einer ganzheitlichen und nachhaltigen Erfahrung.

In der Arche legen wir besonders großen Wert auf Zeit, Raum und ansprechende Materialien um den Kindern zu ermöglichen, in ihr Spiel zu finden. In der Freispielzeit haben alle Kinder Zeit, sich mit sich selber, den verschiedenen Konstruktions-, Rollenspiel-, Regelspiel- und Medienmaterialien zu beschäftigen. Sie werden hier von den Pädagogen und Pädagoginnen begleitet. Pädagoginnen und Pädagogen spielen an, sie spielen mit. Sie sorgen für Rahmenbedingungen, damit das Spiel gelingt. Die Kinder haben die Möglichkeiten an der frischen Luft in unserem großen Garten zu spielen, in den Gruppenräumen ebenso wie in den Neigungsräumen sich in ihr Spiel zu vertiefen. Spiel findet nicht nur frei und selbstbestimmt statt, wir spielen ebenso gemeinsam Lauf- und Regelspiele. Die Kinder erleben sich als Gemeinschaft, spüren Spaß und Lebensfreude am gemeinsamen tun, lachen und erschaffen.

4 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekte im Fokus

Kinder begreifen, lernen, erfragen und entdecken die Welt nach ihren eigenen Werten und Interessen und lernen mit allen Sinnen.

Bei pädagogischen Angeboten sprechen wir kontinuierlich mehrere Bildungsbereiche an, sodass die Kinder allumfassend gefördert werden. Unsere Aufgabe ist es, die Lernprozesse ganzheitlich durch verschiedene Methoden stattfinden zu lassen und eine angenehme Lernumgebung zu schaffen.

Durch die Bildungsangebote unterstützen wir die natürliche Lern- und Wissbegierde der Kinder und helfen ihnen, ihre Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen zu erweitern oder zu vertiefen.

Angebotsthemen sind aktuelle Vorlieben der Kinder, die durch Beobachtungen und Alltagsgespräche aufgegriffen und bearbeitet werden. Auch religiöse Feste aus dem Jahreskreis tragen zur Themenfindung bei.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.“ Maria Montessori

Projekte

Ein Projekt entsteht durch die Interessen der Kinder und ist eine Aktion, die über einen längeren Zeitraum stattfindet. Die Kinder und das pädagogische Personal bilden eine Lerngemeinschaft, in der sie sich intensiv mit einem Thema auseinandersetzen. Hierbei spricht man auch von Ko-Konstruktion. Fragen werden mittels verschiedener Medien, zum Beispiel durch die Arbeit mit unseren Tablets und Büchern, untersucht und erforscht. Gemeinsam finden wir Lösungen und Antworten.

Uns ist es wichtig, die Kinder von Anfang bis Ende eines Projektes miteinzubeziehen. Die Bildungseinheit soll nicht die des pädagogischen Personals sein, sondern die der Kinder. So fördern wir neben dem Wissenserwerb vor allem die Eigenständigkeit, das Selbstbewusstsein und die Ressourcen der Kinder. Außerdem sind Projektarbeiten wesentlich von Partizipation (Mitbestimmung) der Kinder geprägt.

Wir dokumentieren mit Hilfe der Kinder unsere Projekte vor allem durch Plakate und Fotos und machen diese transparent für Eltern, Geschwister, Großeltern oder andere Interessierte. Eine Projektarbeit kann gruppenintern oder im ganzen Haus stattfinden.



5.1 Beschreibung der einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1.1 Werteorientierung und Religiosität

Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt der bleibt mit Gott so verbunden wie Gott mit ihm.“ Johannes 4, 16

Kinder sind auf der Suche nach dem woher und wohin. Sie hinterfragen selbstverständlich und mit großer Neugierde woher sie kommen und wohin sie gehen werden. Sie erkennen früh das Leben als endlich an, staunen über für sie wunderbare Dinge und fragen nach Höherem. Diese Frage nach Gott kann für Kinder zu einer zentralen Lebensfrage werden.

Wir geben den Kindern Anregungen, um Antworten auf ihre Erkenntnisse religiöser Fragen zu finden.

Ziele

- Geprägt vom kirchlichen Jahreskreis erleben die Kinder gemeinsame Feste, die christliche Kultur und lernen vor allem ihre Werte kennen und verinnerlichen diese.
- Die Kinder achten Menschen mit anderen Religionen und Kulturen und begegnen ihnen mit Offenheit.
- Wir gehen respektvoll und achtsam mit anderen Menschen und unserer Umwelt um.
- Wir zeigen Mitgefühl und Einfühlungsvermögen gegenüber der eigenen Person und anderen Menschen.
- Wir halten Konflikte aus und sind bereit gemeinsame Lösungen zu finden, Nachsicht zu üben und die eigenen Fehler zuzugeben.

Beispiele

- Wir bereiten Rollenspiele und Lieder für Feste wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern und Segnungsfeste vor. Herr Pfarrer Pawel Idkowiak und Gemeindereferentin Frau Ruth Pitz-Schmidhuber kommen in unsere Einrichtung und halten Wortgottesdienste. Damit werden die Inhalte für die Kinder erfahrbar und erlebbar.
- Wir begreifen unsere christliche Kultur durch Besuche in der Kirche und die Betrachtung religiöser Gegenstände, wie der Erntekrone, der Weihnachtskrippe oder der Osterkerze.
- Wir greifen das Interesse an anderen Kulturen und Lebensweisen auf und vertiefen die Themen mit Büchern, Bildern, Liedern und dem Kamishibai.
- Wir besprechen mit den Kindern ihre sozialen Ich– und Du- Erfahrungen. Das Aussehen und das Anderssein akzeptieren und respektieren wir.
- Wir sprechen über Lebenserfahrungen, beispielsweise von der Geburt eines Geschwisterchens.

5.1.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Jedes Kind lernt von Anfang an vielfältige Emotionen kennen, welche auf ganz unterschiedliche Weise zum Ausdruck gebracht werden. In vielen Fällen lernt das Kind erst mit seinen eigenen Gefühlen und Emotionen umzugehen, und später erst mit den Gefühlen anderer. Hierbei ist es wichtig durch eine Begleitung eines Erwachsenen die Erfahrungen zu sammeln, dass jedes Gefühl seine Berechtigung hat.

Die Vielfalt von Emotionen hilft Kindern, sich in eine Gemeinschaft zu integrieren. Sie gestalten ihre aufgebauten sozialen Beziehungen aktiv mit und lernen anhand von den Reaktionen ihres Gegenübers, wie sich ihr gezeigtes Verhalten auswirkt. Daraus entstehen wichtige Eigenschaften wie Empathie und Hilfsbereitschaft.

Innerhalb einer Gruppe gewinnen Kinder durch das Erleben eines Miteinanders verstärkt neue Ansätze dazu, ihre Emotionen angemessen zu regulieren. Dies hilft ihnen dabei, unangenehme Situationen gut zu bewältigen.

Je gefestigter eine soziale Beziehung ist, desto leichter fällt es Kindern, Vertrauen in ihre Umwelt zu setzen. Sie schöpfen daraus Mut, Neues auszuprobieren und gewinnen ein gesteigertes Selbstwertgefühl. Dies beeinflusst positiv den Aufbau neuer Beziehungen.

All diese Bausteine kommen besonders zum Tragen, wenn Konflikte auftreten. Ein Kind, das gelernt hat, mit seinen Emotionen umzugehen und positive Zuwendung erfährt, kann komplexere Lösungsstrategien ausarbeiten, um beispielsweise einen Streit mit einem anderen Kind beizulegen. Dadurch wird insgesamt eine Verbesserung sozialer Kompetenzen erzielt. Hierbei fungieren Erwachsene als Berater und gehen dabei auf Augenhöhe.

Ziele

- Die Kinder bauen stabile Beziehungen zu ihren Bezugspersonen auf, in denen sie Sicherheit und Anerkennung erfahren.
- Die Kinder knüpfen zunehmend Freundschaften zu anderen Kindern.
- Die Kinder nehmen ihre Gefühle bewusst wahr und können sie in Worte fassen.
- Die Kinder erfahren, dass jedes Gefühl erlaubt ist und sie in ihren Emotionen begleitet werden.
- Die Kinder verhalten sich in Konflikten adäquat und lösen diese in vielen Fällen selbstständig.

Beispiele

- Gefühle wie Freude, Trauer oder Wut thematisieren wir bewusst. Dies hilft den Kindern in der Situation, in der das Gefühl auftritt, besser damit umzugehen.
- Wir geben den Kindern Raum für Konflikte. Die selbstständige Lösung eines Konflikts lässt das Kind gestärkt aus der Situation hervorgehen und es übt erfolgreiche Lösungsstrategien ein.
- Die Gruppen- und Funktionsräume laden zu vielfältigen Rollenspielen ein und können von den Kindern kreativ genutzt werden. Dadurch erweitert sich ihr Erfahrungsraum. Die Kinder haben die Möglichkeit, soziale Verhaltensweisen einzuüben und Freundschaften aufzubauen.

- Durch gemeinschaftliche Erlebnisse und Arbeiten im Gruppenalltag fördern wir bewusst den Zusammenhalt und die Kooperation innerhalb der Gruppe. Die Kinder erleben dadurch, wie schön es ist, ein gemeinsames Ziel erreicht zu haben.

5.1.3 Sprache und Literacy

Sprachliche Bildung findet von Geburt an statt. Das Kind reagiert von Anfang an mit Gestik, Mimik und Laute. Sprache entwickelt sich ständig, wenn wir die Reaktionen der Kinder erwidern, vor allem durch Blickkontakt und im Gespräch miteinander. Sprache ist wichtig, um sich mitzuteilen, auszutauschen und Texte zu verstehen. Sprachkompetenz ist die Grundvoraussetzung für den Erfolg in Schule und Beruf und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Möglichst früh sollen Kinder an Literacy, also an die Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur, herangeführt werden. Vorlesen und Erzählen fördern Phantasie und Konzentration und erweitern den Wortschatz.

Ziele

- Die Kinder drücken ihre Gefühle und Bedürfnisse sowohl sprachlich als auch mit Mimik, Körpersprache und über Musik aus.
- Die Kinder finden Freude an Fingerspielen, Reimen, Geschichten, Büchern und anderen Medien.
- Die Kinder hören in pädagogischen Angeboten aktiv zu und verstehen Texte.
- Kinder mit Migrationshintergrund erlernen die deutsche Sprache. Deutschsprachige Kinder werden neugierig für andere Sprachen.
- Im verbalen Austausch können die Kinder ihre eigenen Ideen, Gedanken und ihr Wissen sprachlich ausdrücken.

Beispiele

- Gespräche: Wir sind für die Kinder ein sprachliches Vorbild. Durch Blickkontakt, deutliche Mimik und entsprechenden Tonfall unterstützen wir die Kinder in deren Sprachentwicklung. Der Morgenkreis und die Kinderkonferenz bieten den Kindern die Möglichkeit zu erzählen, sich über aktuelle Themen auszutauschen und eigene Standpunkte zu vertreten.
- Bücherecke: In jedem Gruppenraum befinden sich altersgerechte Bilder- und Sachbücher. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie das Buch selbst betrachten oder sich vorlesen lassen.
- Durch das gemeinsame Betrachten entstehen Gespräche und Fragen können beantwortet werden. Dadurch wird der Wortschatz der Kinder erweitert. Es besteht durch die ortsansässige Bücherei die Möglichkeit, sich themenbezogene Bücher auszuleihen.
- Märchen und Geschichten: Gerne lauschen die Kinder Märchen und Geschichten. Handpuppen und Gedichte machen Kinder neugierig darauf zuzuhören und regen sie zum Mitsprechen an. Dabei sind Mimik und Gestik ein sehr wichtiger Bestandteil.
- Sprache und Schrift: Kinder zeigen bereits früh Interesse an Buchstaben und der Schrift. Dies

erweitern wir mit vielen verschiedenen Sprachspielen und Liedern.

- Fingerspiele: Wir animieren die Kinder, mitzusprechen und mitzumachen.



5.1.4 Digitale Medien und Informatik

Prozesse schreitet voran. Beispielsweise ist die Bilddokumentation wichtig für das Festhalten der einzelnen Bildungsprozesse sowie als Dokumentation für die Eltern.

Die Medienkompetenz der Kinder ist sehr wichtig und bedeutet bewusst und kritisch sowie selbstständig und sorgfältig mit Medien umzugehen. Dazu ist es zunächst von Bedeutung mit den Kindern die Regeln im Umgang mit den Medien (beispielsweise das Recht am eigenen Bild) gemeinsam zu erarbeiten und zu visualisieren. Das Kind lernt in einem geschützten Rahmen Verantwortung im digitalen Bereich kennen.

2021 nahm die Arche als eine der ersten Bildungseinrichtungen bei der bayerischen Kampagne des ifp „startchance.kita.digital“ teil. Leitziel der Kampagne ist es, Kindertagesstätten bei der Sicherstellung ihres bestehenden digitalen Bildungsauftrages zu unterstützen. Dafür wird das Personal in seiner Kompetenz gestärkt, diesen Auftrag chancenreich für alle umzusetzen. Das bedeutet, den Medieneinsatz mit Kindern, unter Einbezug der Erziehungsberechtigten, professionell zu gestalten. Über den KITA HUB BAYERN finden unsere Medienbeauftragten der Einrichtung eine digitale Infrastruktur um sich laufend fortzubilden, digitale Konferenzräume zu nutzen und auf eine freie Materialsammlung zurückgreifen zu können.

Die Kinder kommen in der Einrichtung mit Medien wie gruppeneigenen Tablets, dem Kopierer, To-

nie-Boxen und einem Beamer in Berührung. Sie erlernen erste Programmiersprachen spielerisch mit dem Lernroboter Beebot.

Ziele

- Die Kinder besitzen Sachwissen über Medien und sind im Umgang kompetent.
- Die Kinder setzen Medien sinnvoll ein.
- Die Kinder nutzen die Medien als Werkzeug, um sich mit ihnen zu bilden und Neues zu erfahren.
- Die Kinder sind neugierig und offen im Umgang mit Medien.
- Die Kinder beginnen Medienbotschaften und deren Inhalte zu hinterfragen, zu durchschauen und kritisch zu reflektieren.

Beispiele

- Zum Erlangen von Sachwissen finden regelmäßige Recherchen auf kindgerechten Suchmaschinen in den Gruppen statt oder es werden Sachfilme zur Vertiefung bestimmter Themen eingesetzt.
- Neugierde und Offenheit erlebt das Kind beispielsweise durch ein für das Kind neues Medium. Das Tablet oder die Kamera ist ein sehr interessantes Gerät für Kinder. Kinder lernen außerdem durch das Benutzen von Medien Regeln. Hier beispielsweise, dass ich eine Person erst um Erlaubnis frage, bevor ich sie fotografiere.
- Wir nutzen die Medien, um mit den Kindern ihr Selbstbild zu besprechen. Beispielsweise können die Kinder somit ihre eigene Stimme durch Aufnahmen wahrnehmen.
- In gezielten Einheiten nutzen wir Medien wie die Toni-Box, um Entspannung und Wohlbefinden während des Alltags in der Kindertageseinrichtung zu ermöglichen.
- Wir nutzen die Experimentierfreude der Kinder, um mit ihnen gemeinsam kreative und gestalterische Ideen auszuarbeiten. Beispielsweise drehen wir mit den Kindern Filme oder gestalten künstlerische Aushänge für die Eltern.

5.1.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)

Die Welt steckt voller Mathematik. Kinder haben von klein auf Freude daran, diese mit allen Sinnen zu entdecken und zu erspüren. Spielerische und ganzheitliche Lernerfahrungen stehen im Vordergrund.

Die Erwachsenen spielen dabei eine zentrale Rolle bei der Auseinandersetzung mit Zahlen und Gesetzmäßigkeiten, da sie zusammen mit den Kindern Lerninhalte und Fragestellungen reflektieren können. Kinder wissen meist schon mehr über Mathematik, als wir ihnen zutrauen. Bei der Verteilung von Kuchenstücken wissen sie beispielsweise schon sehr genau, auf welchem Teller das größte Stück liegt.

Auch im täglichen Morgenkreis bieten wir den Kindergartenkindern die Möglichkeit, das Zählen zu üben und einfache Rechenarten wie Plus -und Minusrechnen kennenzulernen. Mit der Erarbei-

tung des Datums und des Wochentags zeigen wir den Kindern eine Möglichkeit der Zahlenanwendung.

Kinder sind kleine Wissenschaftler und wollen vieles wissen und erfahren. Sie erleben den Alltag durch Ausprobieren und Anfassen und fragen, wie komplexe Technik und naturwissenschaftliche Zusammenhänge entstehen. Die Kinder haben Spaß am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Ziele

- Die Kinder sind neugierig darauf, sich mit mathematischen Fragestellungen zu beschäftigen und ihnen auf den Grund zu gehen. Sie integrieren mathematische Denkweisen und Strukturen in ihren Alltag (beispielsweise die richtige Reihenfolge der Kleidung).
- Die Kinder können mit mathematischen Werkzeugen (Lineal, Meterstab, Waage, Thermometer) umgehen und sie im Alltag verwenden.
- Die Kinder erleben einen spielerischen Zugang zu den Grundrechenarten und der Geometrie (beispielsweise bei Brettspielen würfeln).
- Die Kinder haben ein Gefühl für Zeit und Raum und kennen unterschiedliche Materialien und Gegenstände wie Holz, Wasser, Erde und Steine.
- Die Kinder erleben die Vorgänge in der Natur mit und sammeln Erfahrungen, die mit naturwissenschaftlichen und technischen Abläufen in Zusammenhang stehen, wie das Vermischen von Erde und Wasser zu Matsch oder die Veränderung der Natur während der vier Jahreszeiten.

Beispiele

- Beim gemeinsamen Kochen und Backen machen die Kinder wesentliche mathematische Erfahrungen. Sie wiegen und messen, zerkleinern und teilen. Beim Tisch decken (jedes Kind bekommt einen Stuhl, einen Teller, einen Becher) werden mathematische Inhalte ebenfalls erfahrbar. In der Natur und ihrer Umwelt lernen sie die verschiedensten Formen kennen (beispielsweise Verkehrszeichen).
- Die Kinder erleben die Zahlen mit allen Sinnen (durch Nachspuren, mit dem eigenen Körper nachlegen, kneten, mit Steinchen legen) und erlernen dabei das Zählen.
- In Reimen, Fingerspielen, rhythmischen Spielangeboten und Abzählversen stecken mathematische Grundelemente, welche schon von den Jüngsten aufgegriffen werden.
- Die Kinder finden Anreize bei Experimenten (mit einer Pipette Flüssigkeiten transportieren), sowie springen in Wasserpfützen und erkunden, ob die Schuhe wasserdicht sind.
- An der Werkbank probieren die Kinder die verschiedenen Werkzeuge aus. Sie können beispielsweise mit Hammer und Säge verschiedene Arten von Holz bearbeiten.

5.1.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Kinder sind von Natur aus neugierig und begeisterungsfähig. Sie nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Umwelt zu entdecken und kennen zu lernen. Altersgerecht und spielerisch führen wir die Kinder an die Zusammenhänge der Natur heran. Dadurch lernen sie zu verstehen, dass die Natur ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens ist und wir Menschen die Verantwortung dafür tragen.

Ziele

- Die Kinder kennen Pflanzen, Tiere und den Kreislauf der Natur mit ihren vier Elementen Luft, Wasser, Erde und Feuer.
- Die Kinder gehen respektvoll und wertschätzend mit unserer Natur um und entwickeln ein Umweltbewusstsein.
- Die Kinder beschäftigen sich mit den Themen Müllvermeidung und Mülltrennung und nutzen die bestehenden Recyclingsysteme.
- Die Kinder erfahren mehr über die Natur und setzen sich aktiv mit ihr auseinander.
- Die Kinder erleben die vier Jahreszeiten als ein Kreislauf von Werden und Vergehen.

Beispiele

- Jeden Tag spielen die Kinder im Garten: Schaukeln, Sandkasten, Fußball spielen, Matschbereich, Verkehrsparcours, ...
- Wir pflanzen Blumen, Obst und Gemüse im Garten sowie in den Hochbeeten. Wir pflegen sie, beobachten die Pflanzen beim Wachsen und ernten die Früchte.
- Die Mülltrennung und den sorgsamen Umgang mit Lebensmitteln üben wir täglich ein. Manchmal verarbeiten wir Wertstoffe auch weiter (beispielsweise mit Klopapierrollen basteln).
- Die Kinder entdecken die Umgebung des Hauses bei Spaziergängen und beobachten die Veränderungen in den Jahreszeiten beispielsweise an Bäumen und Wiesen. Wir sammeln Naturmaterialien wie Kastanien oder Blätter und basteln mit ihnen.

5.1.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.“ (John Locke)

Bei ihren Versuchen, die Welt kennen und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, mit plastischem Material wie Ton und Knete oder mit Papier und Naturmaterialien experimentieren, erlernen und erweitern sie den Umgang mit Werkzeugen und Materialien. Dabei setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse, Gefühle, Träume und Fantasien. Darüber hinaus verleihen sie ihren Eindrücken neuen Ausdruck. Aber auch Ausdrucksformen wie Musizieren, Tanzen, Singen und darstellendes Spiel finden den nötigen Raum und werden umgesetzt.

Das Kind wird als musisches Wesen geboren. Es entdeckt die eigene Stimme und lernt seinen Körper als erstes Musikinstrument kennen (klatschen, stampfen, patschen, ...). Kinder bewegen sich spontan und frei zu Musik. Musik trägt zum Wohlbefinden der Kinder bei.

Ziele

- Kinder haben Lust am schöpferischen Tun. Mit kreativen Materialien wecken sie ihren Tatendrang und ihre Neugierde.
- Die Kinder können sich auf verschiedene Weise ausdrücken und mitteilen.
- Die Kinder erfahren Wertschätzung und Anerkennung für ihr kindliches Gestalten. Ihr Selbstwertgefühl wird damit gestärkt.
- Die Kinder nehmen die Musik und die sie umgebende Kultur bewusst mit allen Sinnen wahr.
- Die Kinder erleben im Musizieren Gemeinschaft. Musizieren in der Gruppe verbindet und fördert die Sozialkompetenz der Kinder.

Beispiele

- Im Atelier stehen verschiedene Farb- und Bastelmaterialien für Angebote und schöpferisches Gestalten zur Verfügung (Fingerfarben, Korken, Papier ...).
- Verschiedene Neigungsecken bieten den Kindern die Möglichkeit für wechselnde Rollenspiele (Puppenecke, Bauecke ...).
- Im täglichen gemeinsamen Singen (beispielsweise beim Morgenkreis) lernen sie ihre Stimme kennen und erfahren ihr körpereigenes Instrument.
- Beim freien Experimentieren mit unserem großen Instrumentenfundus erleben die Kinder altersgerecht den Klang der Instrumente. Sie erlernen den achtsamen Umgang damit.
- Mit Tanz und Rhythmik werden wir dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht.

5.1.8 Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

Gesundheit ist ein Zustand körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens. Eine gute körperliche Verfassung ist uns dabei genauso wichtig wie ein positives, realistisches Selbstbild des Kindes. Außerdem ist die Einbindung des Kindes in die Gruppe bedeutsam. Dazu zählen unter anderem Freundschaften.

Für einen guten Start in den Tag ist uns eine ausgewogene Ernährung sehr wichtig. Sie trägt dazu bei, dass die Kinder körperlich und geistig aktiv sind.

Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang und Freude an Bewegung. Ausreichend Bewegung ist die Voraussetzung für Gesundheit und das Wohlbefinden. Durch Bewegung hat das Kind die Möglichkeit seine Umwelt zu entdecken. Es lernt seinen Körper und seine Fähigkeiten kennen. Ausreichende Bewegungserfahrungen sind die Grundlage für die Entwicklung der Wahrnehmung sowie für die kognitive Entwicklung.

Genauso von Bedeutung ist die Entspannung. Diese trägt im anstrengenden Alltag, wo die Kinder mit verschiedenen Entwicklungsaufgaben beschäftigt sind, als Ausgleich und auch zum seelischen Wohlbefinden bei.

Zu diesen Aspekten zählt auch die Sexualität der Kinder. Von Geburt an entdecken und erforschen Kinder ihren Körper. Sexualität ist bei uns kein Tabuthema und die Kinder erleben eine akzeptierende und offene Atmosphäre. Genaueres kann in unserem Schutzkonzept nachgelesen werden.

Ziele

- Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein über sich selbst, den eigenen Körper und ihre Gesundheit.
- Die Kinder bereiten gesundes Essen selbst zu und ernähren sich gesund und ausgewogen.
- Die Kinder gehen ihren Bedürfnissen nach Ruhe und Bewegung nach und erlangen dadurch seelisches Wohlbefinden.
- Die Kinder gehen unbefangenen mit ihrem eigenen Körper um.

Beispiele

- Wesentliche Bausteine der ausgewogenen Ernährung vermitteln wir durch unsere Vollverpflegung (beispielsweise Müsli, Obst- und Gemüseteller, Käsevollkornbrote etc.) und unser Mittagessen.
- Wir verfügen über ein großzügiges Bewegungs- und Spielangebot im Garten, der so oft wie möglich genutzt wird. Außerdem erkunden wir Haag, unseren Ort, durch Spaziergänge.
- Die Kinder haben die Möglichkeit an einer (Mittags-)Ruhephase teilzunehmen. Zur Mittagszeit schaffen wir ruhige Spielmomente.
- Durch Bilderbücher und offene Gespräche erwerben die Kinder einen gesunden Umgang mit dem eigenen Körper.



5.1.9 Lebenspraxis

Ein besonderer Entwicklungsanreiz für alle Kinder ist der Wunsch etwas alleine tun zu wollen. Die lebenspraktische Förderung ist für die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sehr wertvoll. Sie zieht sich als roter Faden durch unseren pädagogischen Alltag. Uns ist es besonders wichtig, die Kinder den Alltag mitgestalten zu lassen und somit ihre Selbstständigkeit zu fördern.

Selbstständigkeit ist die Grundlage für ein gesundes Selbstbewusstsein. Bereits im Morgenkreis bestimmen die Kinder selbst, wo sie sitzen möchten, ob sie sich aktiv beteiligen oder nur zuhören. Als einen wichtigen Bestandteil der lebenspraktischen Fähigkeiten sehen wir auch die Selbstversorgung.

Weiter erlebt das Kind im hygienischen Bereich die Möglichkeit der Selbstwahrnehmung und Entscheidung. Während des gesamten Tagesablaufs im Haus für Kinder Arche Noah sammeln die Kinder wertvolle lebenspraktische Fertigkeiten. Auch im kreativen Bereich leben sich die Kinder aus.

Die große Frage, was spiele ich heute? Mit wem spiele ich heute? Ist eine wichtige lebenspraktische Herausforderung.

-Das Spiel ist die größte Form der Arbeit-

Bei so vielen Eindrücken und Möglichkeiten geschehen auch Missgeschicke oder Streitigkeiten. Uns ist es wichtig, dass Kinder hier erfahren, dass Missgeschicke und Streitigkeiten passieren dürfen.

Lebenspraxis praktiziert unser Leben. Der Alltag der Kinder steckt voller Gelegenheiten, sich selber zu erleben und eine Vielzahl von Erfahrungen zu sammeln.

Ziele:

- Die Kinder interessieren sich für verschiedene Lebensmittel.
- Die Kinder üben übliche Hygienemaßnahmen wie regelmäßiges und richtiges Händewaschen im Alltag aus
- Die Kinder nehmen sich selbst in ihrer Umgebung wahr und treffen eigene Entscheidungen, die ihren Körper betreffen.
- Die Kinder folgen ihrem Gefühl und bringen ihre Bedürfnisse zum Ausdruck.
- Die Kinder können kleine Frustrationen aushalten und konstruktiv mit solchen Situationen umgehen.

Beispiele:

- Das Kind übernimmt in Form von einem Tageskind die Kalenderplanung. Es zählt die Kinder und entscheidet über ein Spiel oder Lied. So kann das Kind selbstbestimmt in den Tag starten.
- Beim Vorbereiten des Frühstücks binden wir die Kinder mit ein. Sie schneiden das Obst und decken den Tisch. Zum Frühstück gehört auch, dass die Kinder den eigenen Teller mit Essen bestücken. Hier entscheiden die Kinder selber, was und wie viel sie essen möchten.

- Das Kind zieht sich an und aus, betrachtet sich im Spiegel und erkennt so selbst, wie es sich gekleidet hat und ob es dies als passend empfindet.
- Im kreativen Bereich wählen die Kinder die Materialien und entscheiden, ob und was sie basteln. Hierbei lassen wir auch die Kinder emotional selber entscheiden wann sie für jemanden etwas basteln. So mag der Muttertag im Kalender als der 12. Mai festgehalten sein. Für das Kind ist aber jeder Tag Muttertag, unabhängig vom Datum.



6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Familie ist der erste Bildungsort des Kindes. Unser Haus ist eine familienergänzende Einrichtung, die Wert auf eine partnerschaftliche, respekt- und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern legt. Um dies zu ermöglichen, ist es wichtig, dass wir regelmäßig mit den Eltern gemeinsam und auf Augenhöhe die Bildungs- und Erziehungsziele besprechen. Auch der Austausch von Wünschen, Bedürfnissen, Anregungen und weiteren Informationen trägt zu einer guten Zusammenarbeit bei.

Tür- und Angelgespräche

Unter Tür- und Angelgespräche verstehen wir Gespräche zwischen Eltern und Fachkräften in den Bring- und Abholzeiten. Diese Gespräche sind besonders wertvoll, um sich über die Bedürfnisse der Kinder auszutauschen. Es findet ein Austausch über den Tag statt, indem die Eltern und die Fachkräfte ihre Beobachtungen über das Kind mitteilen. So gestalten wir unsere Arbeit für die Eltern transparent.

Entwicklungsgespräche

Ein Entwicklungsgespräch in unserer Einrichtung basiert auf den spezifischen Beobachtungen, die wir in alltäglichen Situationen des Kindes sammeln. Im Gespräch tauschen wir uns mit den Eltern über den Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes aus und erfahren mehr über dessen Vorlieben, Stärken und Verhalten. In diesem Gespräch werden auch neue Entwicklungsziele für das Kind festgelegt. Ein Entwicklungsgespräch findet mindestens einmal im Jahr statt, kann bei Bedarf aber auch öfter genutzt werden.

Aushang, Elternbriefe und Homepage

Allgemeine Informationen über das Haus erfahren alle Eltern an den Informationstafeln im Eingangsbereich. Wichtige Hinweise zum Gruppenalltag sind vor der jeweiligen Gruppe zu finden. Ebenso hängen dort Wochenrückblicke und Bilddokumentationen aus. Ein Elternbrief, der regelmäßigen und meist digital verteilt wird, informiert über pädagogische und organisatorische Themen. Die Homepage des Kath. Kita-Verbundes Haag informiert auf der Startseite über allgemeine Inhalte. Mit einem Link gelangt man auf die Seite der Arche Noah. Dort finden sich unter anderem die Kontaktdaten, die Konzeption, die Kita-Ordnung, die Jahrestermine und die Schritte zur Anmeldung.

Elternabende

Der erste Elternabend für neue Eltern findet in jeder Gruppe im Sommer statt. Hier bekommen die Eltern die jeweiligen Informationen über die Eingewöhnung und den Tagesablauf. Termine für den ersten Tag sowie mögliche Erstgespräch werden vereinbart. Offenstehende Fragen können geklärt werden.

Zu Beginn des Kita-Jahres findet ein Kennenlernabend für alle Eltern statt. In diesem wird über aktuelle Themen und das Gruppengeschehen informiert.

Für zukünftige Schulkinder findet jedes Jahr ein Elternabend statt. Die Erzieher und- Erzieherinnen stellen die Vorschularbeit im Kindergarten vor und gehen auf die gewünschten Voraussetzungen für die Schule ein.

Zudem werden Elternabende zu verschiedenen pädagogischen Themen angeboten.

Feste und Feiern

In unserem Haus pflegen wir eine Festkultur, in der die Eltern ein wichtiger Bestandteil sind. Eltern gestalten die Feste aktiv und feiern mit. Beispiele von Festen mit Eltern sind unser St. Martinsumzug und das Sommerfest.

Elternbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Er dient als Sprachrohr der Eltern und arbeitet vertrauensvoll mit dem Träger, der Leitung sowie dem pädagogischen Team zusammen.

Der Elternbeirat wird von der Leitung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat gibt einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger ab.

6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

Vernetzung und Zusammenarbeit mit externen Institutionen

Das Haus für Kinder pflegt ein gut ausgebautes Netzwerk mit verschiedenen Fachdisziplinen. Uns ist es ein großes Anliegen, unsere Familien bestmöglich und in alle Richtungen zu unterstützen.

Unser Team bereichert diese Vernetzung zur stetigen Weiterentwicklung unserer Pädagogik durch den regelmäßigen Austausch zwischen uns und den Fachdiensten.

Wesentliche Kooperationspartner sind:

- Katholischer Kita- Verbund Haag in Oberbayern
- Marktgemeinde Haag in Oberbayern
- Umliegende Kindertageseinrichtungen
- Weitere Kindertageseinrichtungen im Landkreis Mühldorf
- BRK-Großtagespflege für Kinder von 1 bis 4
- Amt für Jugend und Familie Mühldorf am Inn
- KoKi- Netzwerk frühe Kindheit
- Allgemeiner Sozialdienst (ASD)
- Lernen vor Ort, Landkreis Mühldorf
- Grund- und Mittelschule Haag in Oberbayern

- Grundschule Ramsau
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Waldkraiburg, Außenstelle Haag
 - Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)
 - Diagnose- und Förderklasse (DFK)
 - Mobile sonderpädagogische Hilfe (MSH)
- Frühförderstelle Haag (Interdisziplinäre Frühförderung)
- Weitere Fachdienste wie Logopädie, Ergotherapie, ...
- Heilpädagogische – Therapeutische - Praxis Ramerberg
- Bezirk Oberbayern
- Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf
- Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
- Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Örtliche Firmen und Vereine
- Landratsamt Mühldorf am Inn (Arbeitskreis Inklusion)

Öffentlichkeitsarbeit

Wir verstehen uns als ein Teil des öffentlichen Lebens in Haag und tragen unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern durch Öffentlichkeitsarbeit nach außen.

Einmal im Jahr laden wir zum Tag der offenen Tür in unserem Haus ein und stellen unser Konzept vor.

Auf der Homepage des Katholischen Kita-Verbunds Haag informieren wir über Aktuelles aus der Einrichtung.

Einen Einblick in unsere Pädagogik geben wir mit Ausschnitten unserer täglichen Arbeit regelmäßig in Print- und Onlinemedien.

Förderverein

Der Förderverein des Kath. Haus für Kinder „Arche Noah“ e.V. Haag i. OB ist ein gemeinnützig anerkannter Verein, der im September 2000 gemeinsam mit Eltern und Erzieher und-Erzieherinnen gegründet wurde. Ziel des Vereins ist es, durch materielle und ideelle Unterstützung die Bildungsarbeit und das Engagement aller Beteiligten zu fördern. Mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln werden Anschaffungen für die Kinder getätigt.

Mitglied werden können alle, die tatkräftig mitarbeiten wollen oder einen finanziellen Beitrag zur Arbeit des Fördervereins leisten möchten.

Die Kita-Leitungen stehen in engem Austausch mit dem Förderverein. Zusammen wird erarbeitet, welche Investitionen sinnvoll sind und wie diese umgesetzt werden können. Die tatkräftige Unterstützung der Fördervereinsmitglieder bei Festen und Aktionen bereichert die Bildungs- und Erziehungsarbeit.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder steht an oberster Stelle. Gemeinsam mit den Eltern ist es unsere Aufgabe, Gefährdungen wie Vernachlässigungen, Misshandlungen, sexuellen Missbrauch oder unzureichenden Schutz vor Gefahren durch Dritte abzuwenden. Die Fachkräfte haben für das Haus für Kinder einen konkreten Handlungsplan zum Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung erarbeitet. Das Handbuch Kinderschutz des Landkreises Mühldorf am Inn bietet uns einen wichtigen Orientierungsrahmen.

Die Verantwortung beim Vorgehen zum Kinderschutz liegt bei der Gruppenleitung sowie bei der Einrichtungsleitung. Zur Einschätzung eines möglichen Gefährdungsrisikos kann eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden. Diese ist angesiedelt beim Allgemeinen Sozialdienst (ASD) des Amtes für Jugend und Familie Mühldorf am Inn.

Alle in der Arche Noah beschäftigten Personen legen bei Beschäftigungsbeginn, sowie in wiederholten Abständen, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor.

Unsere Pädagogen und Pädagoginnen bilden sich laufend auf Fortbildungen zum Kinderschutz weiter. Der Arche liegt ein eigens erstelltes Schutzkonzept vor.

7. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

7.1 Zusammenarbeit im Team

Teamselbstverständnis

Unter Teamarbeit verstehen wir die Zusammenarbeit unseres Personals, die uns gesteckten Ziele zu erreichen. Wir arbeiten in Arbeitskreisen, Klein- und Großgruppen zusammen, bearbeiten pädagogische Themen, strukturieren unsere Arbeit und entwickeln unser pädagogisches Selbstverständnis stetig weiter.

Alle Mitarbeitenden ziehen am selben Strang. Im Sinne der Stärkenorientierung ergänzen wir einander. Gegenseitiges Vertrauen, Loyalität, Offenheit, Flexibilität und Wertschätzung bilden die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

Unser Team besteht aus älteren und jüngeren Teammitgliedern, aus Mitarbeitenden, die schon sehr lange in der Einrichtung arbeiten und aus Pädagogen und-Pädagoginnen, die erst seit Kurzem zum Team gehören. Dies stellt eine große Bereicherung dar, da verschiedene Altersgruppen auf unterschiedliche Kompetenzen, Ressourcen und Erfahrungswerte zurückgreifen können. Die bunte, lebendige Vielfalt macht das Team des Hauses für Kinder Arche Noah aus.

Formen der Teamarbeit

In den Gruppen arbeiten zwei bis vier Mitarbeiter -und Mitarbeiterinnen zusammen und bilden ein Gruppenteam. Der stetige Austausch im Gruppen- /Bereichs- und Gesamtteam ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Die Leiter und-Leiterinnen arbeiten eng mit den stellvertretenden Leiter und-Leiterinnen zusammen und treffen sich wöchentlich zur Besprechung.

Auch die Gruppenleitungen stehen im engen Austausch und es findet wöchentlich ein Gruppenleiter und-Gruppenleiterin treffen statt. Hier sprechen wir vor allem Organisatorisches und Planungsarbeiten ab und die Gruppen informieren über ihre aktuellen Projekte.

Das Integrationsteam trifft sich einmal in der Woche mit den Fachkräften der Frühförderstelle, um Förderpläne und Fallbesprechungen zu kommunizieren und zu reflektieren. Es finden Planungen für den Einsatz der Integrationskräfte für die Kinder mit Integrationsstatus statt.

Alle zwei Wochen trifft sich das gesamte Team zu einer Teamsitzung. Im ersten Teil der Teamsitzung trifft sich das Gruppenteam, um Aktuelles aus der Gruppe zu besprechen (zum Beispiel Projekte, Fallbesprechungen, Entwicklungsprozesse begleitend gestalten). Im zweiten Teil der Teamsitzung trifft sich das Bereichsteam (Kindergarten / Kinderkrippe) oder das Gesamtteam. In dieser Zeit beraten wir über pädagogische Fragestellungen und entwickeln unsere pädagogische Arbeit stetig weiter. Bei Bedarf finden Fallbesprechungen statt.

Einige Teammitglieder übernehmen verantwortliche Aufgaben wie die Anleitung von Praktikanten und-Praktikantinnen, sind Sicherheitsbeauftragte oder Kooperationsbeauftragte für die Zusammenarbeit mit den Grundschulen. Sie arbeiten sich in ihr Themengebiet ein, sind Ansprechpartner und-Ansprechpartnerinnen für ihren Aufgabenbereich, nehmen Termine wahr und bündeln die Informationen für das Gesamtteam.

Eine weitere Form unserer Teamarbeit ist die kollegiale Beratung. Hierfür treffen sich zwei oder mehrere Mitarbeiter und-Mitarbeiterinnen und sprechen über Entwicklungsbeobachtungen und Fortschritte bei Kindern. Die kollegiale Beratung ist eine wichtige Arbeitsform, da jedes Mitglied verschiedene Sichtweisen, ihren Erfahrungsschatz, ihr Wissen sowie Lösungsansätze einbringen kann.

Jährlich findet für jeden Mitarbeiter und für jede Mitarbeiterin ein Mitarbeitergespräch mit den beiden Kita-Leiter und-Kita-leiterinnen statt. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin bereitet sich auf das Gespräch mit einem Fragebogen vor und reflektiert sein/ihr pädagogisches Handeln. Die Kita-Leiter und-Kita-Leiterinnen führen ihr Mitarbeitergespräch mit der Trägervertreterin.

Fortbildung und Teamentwicklung

In unserem Haus hat jede Fachkraft die Möglichkeit, eine oder mehrere Fortbildungen zu besuchen. Die Fortbildungen werden nach Belangen der Einrichtung oder persönlichem Interesse ausgewählt. Die jeweiligen Fachkräfte bringen die neuen Ideen und Impulse mit ins Team.

Darüber hinaus nutzen wir Veranstaltungen von Projekten im Landkreis wie „Lernen vor Ort“ oder anderen themenbezogenen Modellprojekten. Wir arbeiteten unter anderem drei Jahre lang am Inhalt des Inklusionshandbuches des Landratsamtes Mühldorf aktiv mit und unterstützen die Weiterentwicklung.

Das Leitungsteam nimmt regelmäßig an den Leiter und-Leiterinnenkonferenz des Landkreises Mühldorf a. Inn sowie des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e. V. teil.

Zur Teamentwicklung finden Teamfortbildungen statt. Zu diesem Zweck wählt das Leitungsteam Themen, welche sich aus der pädagogischen Arbeit oder der Konzeptionsarbeit ergeben. Zur Beratung oder zum Coaching kann auch eine Supervisorin und-Supervisor hinzugeholt werden, um unser pädagogisches Handeln zu reflektieren oder um an herausfordernden Themen zu arbeiten. Dies kann sowohl einzeln, im Klein- oder Gesamtteam erfolgen. Alle sechs Wochen findet eine fest geplante Supervision im Kinderkrippen- und Kindergartenbereich statt. Zum Start des Kita-Jahres finden Teamtage statt, um neue Teammitglieder zu begrüßen, unsere pädagogische Konzeption weiter zu erarbeiten und das kommende Kita-Jahr vor auszuplanen. Außerdem findet einmal im Jahr ein gemeinsamer Betriebsausflug im Kita-Verbund statt.

Beschwerdemanagement

- Grundhaltung des katholischen Hauses für Kinder Arche Noah zu Beschwerden
- Wir nehmen Kritik, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge ernst und erarbeiten Lösungsstrategien mit allen Beteiligten.
- Kinder, Eltern und Mitarbeiter und-Mitarbeiterinnen sind angehalten, auf Mängel und Unzufriedenheit hinzuweisen.
- Wir unterstehen der Schweigepflicht.
- Jeder Mitarbeiter und- jede Mitarbeiterin nimmt Beschwerden entgegen und fühlt sich für die Bearbeitung der Beschwerde verantwortlich.
- Im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft erkennen wir die Expertise der Eltern für ihr Kind an.
- Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung und Experten für ihr Leben.
- Wir verstehen Fehler als Chance zu lernen und gehen mit Fehlern konstruktiv und reflektiert um.
- Mängel und Fehler werden analysiert, um sie in Zukunft zu vermeiden.
- Kinder, Eltern und Mitarbeiter und-Mitarbeiterinnen haben Anspruch auf die Unterstützung der Leitungen.

Beschwerdemanagement für Kinder

Im Bundeskinderschutzgesetz ist festgehalten, dass Kinder ein Recht auf Beschwerde haben. Kinder müssen also die Möglichkeit haben, sich in persönlichen Angelegenheiten beschweren zu können.

Für uns bedeutet dies, sensibel zu werden für die Anliegen des Kindes. Wir müssen die Beschwerde der Kinder „aufspüren“, denn nicht immer können Kinder ihre Anliegen gleich verbalisieren oder ausreichend benennen. Beispielsweise zeigen uns Kinder manchmal durch ein etwas „nicht wollen“, dass sie mit der Situation unzufrieden sind. Durch zeitweises gruppenübergreifendes Arbeiten haben die Kinder die Möglichkeit, sich einen für sie vertrauensvolle/n Ansprechpartner*in auszuwählen.

Die Kinder können auch mit einer der Hausleitungen sprechen. Gerade im Freispiel nutzen sie immer wieder die Möglichkeit, ein Gespräch zu führen. Sie erzählen dabei von ihren Freundschaft-

ten, von ihren Erlebnissen am Wochenende und in der Familie, aber auch von ihren Sorgen und Bedürfnissen. Auch hinterfragen sie bei diesen Gesprächen Regeln oder regen eine Veränderung dieser an.

Die Fachkräfte greifen aktiv die Beschwerden der Kinder auf und unterstützen sie dabei, ihr Anliegen vorzubringen. Ebenso verpflichten sie sich, die kindlichen Äußerungen ernst zu nehmen und angemessen darauf zu reagieren. Die Kinder werden mit ihren jeweiligen Bedürfnissen respektiert und machen wesentliche Selbstwirksamkeitserfahrungen.

Beschwerdemanagement für Eltern

Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern lebt von der Zusammenarbeit und dem gegenseitigen Austausch. Dazu gehört auch, dass Eltern dazu ermuntert werden, Beschwerden und Anliegen vorzubringen. Den Eltern stehen verschiedene Beschwerdewege offen:

1. Beschwerden an das Gruppenpersonal

In Tür- und Angelgesprächen sowie in Elterngesprächen können Anliegen, Wünsche und Beschwerden vorgebracht werden.

2. Beschwerden an den Elternbeirat

Über verschiedene Kommunikationswege können sich Eltern bei unserem Elternbeirat beschweren. Über den Elternbeiratspostkasten kann dies auch anonym getätigt werden. Der Elternbeirat geht dann mit dem Leitungsteam in Kontakt und übermittelt die Beschwerde.

3. Beschwerden an das Leitungsteam

Eltern können sich mit jeglichen Anregungen, Sorgen oder Kritikpunkten an das Leitungsteam wenden. Die Tür des Leitungsteam steht für alle Eltern offen. Bei Bedarf können Gesprächstermine vereinbart werden.

4. Beschwerden beim Träger

Eltern können sich für Beschwerden ebenso direkt an den Träger wenden. Dies ist insbesondere der Fall, wenn sie die Beschwerden bei dem Leitungsteam nicht vortragen können/ wollen oder wenn die Beschwerden den Entscheidungsspielraum des Leitungsteams übersteigen.

Beschwerdemanagement für das Team

Für Beschwerden steht dem Mitarbeiter und der Mitarbeiterin Zeit zur Verfügung. Die stellvertretenden Leitungen in den Bereichen haben als Mediatoren oder Moderatoren bei Beschwerden eine wichtige Funktion, ebenso die Kita-Leitungen.

Beschwerden der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an die stellvertretenden Leitungen oder an die Kita-Leitungen eruieren diese mit der betreffenden stellvertretenden Leitung bzw. Leitung. Finden die Beteiligten keine Lösung zusammen, wird die Verwaltungsleiterin oder der Verwaltungsleiter hinzugezogen.

Der Dienstweg im Personalmanagement bei Beschwerden in Vertragsangelegenheiten führt über die Kita-Leiter oder Kitaleiterinnen zur Verwaltungsleitung oder dem Verwaltungsleiter.

7.2 Personal- und Teamentwicklung

Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger des Kath. Haus für Kinder ist die Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt, Kath. Kita-Verbund Haag i. OB. Der Kath. Kita-Verbund umfasst drei Einrichtungen. Das Haus für Kinder Arche Noah in Haag, die Kindertagesstätte Mariä Himmelfahrt in Kirchdorf und das Kinderhaus St. Korbinian in Rechtmehring.

Vertreten wird der Kath. Kita-Verbund durch die Verwaltungsleiterin Sabine Materna und den Kindertagesstättenausschuss. Diese sind für die finanziellen, personellen und organisatorischen Entscheidungen der Einrichtung verantwortlich.

Das Leitungsteam arbeitet eng und vertrauensvoll mit der Verwaltungsleitung zusammen, um einen reibungslosen Betriebsablauf zu ermöglichen. In regelmäßigen Dienstbesprechungen und Telefonaten werden das aktuelle Geschehen im Haus für Kinder reflektiert und Vereinbarungen getroffen (beispielsweise Personalangelegenheiten, Neuanschaffungen, Finanzen...).

Im Verbund teilen die Einrichtungen Erfahrung und Wissen miteinander. In diesem Netzwerk besprechen die Einrichtungsleitungen aktuelle Themen, rechtliche und fachliche Informationen sowie pädagogische Entwicklungen. Die regelmäßigen Dienstbesprechungen dienen darüber hinaus zur kollegialen Beratung unter den Führungskräften.

Evaluationsarbeit

Die Meinung der Eltern ist uns wichtig und dient zur ständigen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Einmal im Jahr werden alle Eltern mittels eines Fragebogens nach ihren Einschätzungen, Anliegen und Bedürfnissen befragt. Die Befragung ist anonym, die Ergebnisse werden nach der Auswertung veröffentlicht.

Die Kinder werden zur Evaluation mit verschiedenen Methoden befragt. In Kinderkonferenzen können die Kinder Wünsche und Anliegen äußern. Diese werden entweder in der Gruppe aufgegriffen oder zum Leitungsteam weitergetragen. Auch für die Kinder finden themenbezogene Befragungen in Kleingruppen oder Einzelgesprächen statt. Die Befragung kann mithilfe eines Fragebogens stattfinden. Die emotionale Befindlichkeit steht hier im Vordergrund. Wir fragen die Kinder beispielsweise, ob sie sich in der Gruppe wohlfühlen, wie ihnen das Mittagessen schmeckt oder welche Ausstattung sie im Turnraum vermissen. Diese Befragungen bewerten wir intern aus und verarbeiten sie weiter.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden im Mitarbeiter und-Mitarbeiterinnengespräch nach Wünschen, Anliegen und Zielen befragt.

Weiterbildung, Projekte, Zertifizierungen

Um unsere Arbeit stetig weiterzuentwickeln, nehmen wir regelmäßig an Weiterbildungen und Qualifizierungsprojekten teil. Dabei nutzen wir Angebote verschiedener Bildungsträger und wählen diese nach unseren aktuellen Bedürfnissen aus.

Von September 2021 bis Juli 2022 haben wir am Kampagnenkurs „Startchance kita.digital“ teilgenommen. Unsere Kita hat in diesem Kurs aus Fortbildungs- und Praxisphasen den Einsatz digitaler Medien kennengelernt und erprobt. Für unseren digitalen Bildungsauftrag haben wir in dieser Zeit wichtige Fach- und Methodenkenntnisse erworben und mit der Umsetzung in unserer Kita begonnen.

Im den Jahren 2022 und 2023 erstellten wir unser **Schutzkonzept**. Das Schutzkonzept des Kath. Haus für Kinder Arche Noah wurde erstellt, um das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Umgebung in einem institutionellen Rahmen sicherzustellen. Neben der Konzepterstellung fand auch eine Präventionsschulung für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen statt.

Alle pädagogischen Fachkräfte tragen als beständige Aufgabe zur Entwicklung unseres Schutzkonzeptes, als auch zur Umsetzung, als fester Bestandteil im Alltag bei.

Nach unserem zweijährigen **Führungskräfte-Workshop** des Leitungsteams gründeten wir mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) ein Netzwerktreffen. In den Netzwerktreffen kommen Leitungen und stellv. Leitungen aus mehreren Kitaverbünden zusammen und erarbeiten ausgewählte Themen mit den Moderatoren und-Moderatorinnen der BGW.

Seit 2019 arbeiten wir mit der **Ernährungsberaterin** Vivien Mrkwitschka zusammen. Gemeinsam konnten wir unser Mittagessensangebot verfeinern und ein Pilotprojekt zur Vollverpflegung anbieten. Das erfolgreiche Konzept der Vollverpflegung in unserer Kita ist nun fester Bestandteil. Zusammen mit Frau Mrkwitschka arbeiten wir weiterhin an einer erfolgreichen Umsetzung.

Im Betreuungsjahr 2023/2024 absolvierte unser Krippenteam den zertifizierten **Praxis-Komplettlehrgang für Krippenpädagogik**. Des Weiteren erhielt das gesamte Team Auffrischungsfortbildungen für ein Trainingsprogramm zur Stärkung der Interaktionskompetenz und der Beziehungsgestaltung auf den Grundlagen der Bindungstheorie, Emotionspsychologie, Neurowissenschaften, Erziehungsstilforschung sowie der systemischen Psychologie.

Diese zwei Lehrgänge bleiben weiterhin fester Bestandteil unseres Weiterbildungskonzeptes und werden von neuen Mitarbeitern und-Mitarbeiterinnen erlernt, als auch vom Gesamtteam aufgefrischt.

Im Rahmen des Projekts „Lernen vor Ort“ bietet der Landkreis Mühldorf am Inn zahlreiche Veranstaltungen zum fachlichen Austausch sowie zur Weiterentwicklung der regionalen Bildungslandschaft an. Wir nehmen an den Veranstaltungen teil und bringen unsere Perspektive in die fachliche Arbeit ein.

Fortschreibung der Konzeption

Die Konzeption des Kath. Haus für Kinder Arche Noah befindet sich in ständiger Weiterentwicklung. In regelmäßigen Abständen wird die Druckversion überarbeitet und neu veröffentlicht.

5 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Die Zeit im Haus für Kinder steht niemals still und wir entwickeln uns stetig weiter.

Im Sommer 2025 beendeten wir zum zweiten Mal die „**Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) für Kindertageseinrichtungen**“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration in Bayern. In diesem Coachingprozess arbeiteten wir an der Qualitätsentwicklung und – Sicherung unserer pädagogischen Arbeit.

Ab Sommer 2026 starten wir wieder einen ASITA Prozess mit der BGW. Die Arbeitssituationsanalyse, kurz ASITA, ist ein strukturiertes Verfahren um psychische Belastungen und Ressourcen am Arbeitsplatz zu identifizieren. Der katholische Kita-Verbund Haag investiert somit aktiv in die Gesundheit der Mitarbeitenden.

Anlagen

Quellen- und Literaturangaben könnten bei Bedarf noch ergänzt werden

Literaturverzeichnis

Bendt, Ute / Erler, Claudia (2008) Aus bewährter Praxis die eigene Kita-Konzeption entwickeln. Eine Anleitung in 8 Schritten. (1. Auflage) Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
Landratsamt Mühldorf a. Inn (Hrsg.) Handbuch Kinderschutz im Landkreis Mühldorf a. Inn. URL: <https://www.lra-mue.de/familie-soziales-senioren-auslaenderwesen/jugend-und-familie#c11883>
(Zugriff am 23.11.2023)

Wirts, C./Wertfein, M./Wengert, C./Frank, C. (2015) Lust und Mut zur Inklusion. Eine Handreichung zur Öffnung von Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderungen. München:IFP

Quellenangaben zu den rechtlich-curricularen Grundlagen für bayerische Kitas

→ Zentrale Rechtsgrundlagen

UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK). Online verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes/86530>

UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Online verfügbar z.B. unter https://www.behinderten-beauftragte.de/DE/Koordinierungsstelle/UNKonvention/UNKonvention_node.html

Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). Online verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html

Bundeskinderschutzgesetz (BKSG). Online verfügbar z.B. unter <https://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/rechtliche-grundlagen/rechtliche-rahmenbedingungen-zu-fruehen-hilfen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/>

Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG). Online verfügbar z.B. unter <https://www.gesetze-im-internet.de/kkg/BJNR297510011.html>

Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungs-gesetz – BayKiBiG). Online verfügbar unter <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKi-BiG>

→ Curriculare Grundlagen

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2010). Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin/Weimar: das netz. Download:

http://digital.bib-bvb.de/view/bvb_single/single.jsp?dvs=1685868713666~858&locale=de_DE&-VIEWER_URL=/view/bvb_single/single.jsp?&DELIVERY_RULE_ID=39&bfe=view/action/single-Viewer.do?dvs=&frameId=1&usePid1=true&usePid2=true

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2019). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP). Berlin: Cornelsen. Zur Einsicht:

<https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/books/bildungs-erziehungsplan/468/>

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Hrsg.) (2012). Gemeinsam Verantwortung tragen. Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL). München. Download:

https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische_bildungsleitlinien.pdf

Impressum

Redaktion

Leitungen	Alexandra Engl	Petra Wenhardt
Stellv. Leitungen	Sandra Maier, Evelyn Fehrenbach, Carina Hauptenbuchner	
	und das gesamte Team des Hauses für Kinder Arche Noah	
Mit fachlicher Begleitung von	Marlene Gründl	

Konzeptionsstand

10. Auflage Februar 2026

1. Auflage 1999

Bildnachweise

Kath. Haus für Kinder Arche Noah

Copyright- Hinweis

Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt Sie

dürfen ohne vorherige Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden. Katholische Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt Haag i. OB

Herausgeber

Haus für Kinder Arche Noah

Berger Straße 1

83527 Haag i. OB

Telefon: 08072 / 8154

Homepage: www.katholischer-kita-verbund.de

E-Mail: Mariae-Himmelfahrt.Haag@kita.ebmuc.de

Träger

Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt Haag i. OB

Katholischer Kita-Verbund Haag

Hacklthaler Str. 6

83527 Kirchdorf

Telefon: 08072 / 9589217

Vertreten durch Sabine Materna (Verwaltungsleiterin)

